

## Ihre IHK

Martin Schlichter ist neuer IHK-Präsident  
Seite 20

## Marken + Menschen

Zu Gast in der AHK in Shanghai  
Seite 32

## Aus den Regionen

Nordhorn ist auf Zugverkehr vorbereitet  
Seite 42

# Recht & Steuern

Gesetzesänderungen, die 2014 relevant sind | Seite 10

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

## Ungewollte Steuerverstrickung durch Vorsorgevollmachten

Unter Umständen kann es durch die Erteilung einer Vorsorgevollmacht ungewollt zur Begründung einer sog. Betriebsaufspaltung kommen, die erhebliche steuerliche Nachteile mit sich bringen kann.

Eine Betriebsaufspaltung liegt vor, wenn eine wesentliche Betriebsgrundlage (z. B. das Betriebsgrundstück) an eine gewerblich tätige Personen- oder Kapitalgesellschaft zur Nutzung überlassen wird und die Betriebsgrundlage und die Gesellschaft von derselben Person oder Personengruppe beherrscht werden. Folge einer Betriebsaufspaltung ist, dass die Verpachtungseinkünfte gewerbliche Einkünfte darstellen und die überlassene Betriebsgrundlage steuerlich Betriebsvermögen wird. Wird die solchermaßen begründete Betriebsaufspaltung – gewollt oder ungewollt – wieder beendet, droht die Besteuerung aller stillen Reserven.

In einem vom BFH entschiedenen Fall kam es ungewollt zur Begründung einer Betriebsaufspaltung (BFH, XI R 23/96). Vater und Sohn waren zu 51 % bzw. 49 % an einer GmbH be-

teiligt. Der Sohn war alleiniger Geschäftsführer der GmbH und vom Verbot des Selbstkontrahierens befreit (§ 181 BGB). Der Sohn war zudem Alleineigentümer eines Grundstücks, das an die GmbH verpachtet wurde. Der Vater erteilte dem Sohn eine Generalvollmacht, die ihn u. wa. berechnete, alle Rechtsgeschäfte im Zusammenhang mit der GmbH abzuschließen. Unstreitig bestand bis zur Erteilung der Generalvollmacht keine Betriebsaufspaltung. Der Sohn beherrschte zwar das Grundstück mit 100 %, die GmbH beherrschte er dagegen mit einer Minderheitsbeteiligung nicht. Durch die Erteilung der Generalvollmacht hat der Sohn jedoch fortan auch die GmbH faktisch beherrscht, da diese es ihm ermöglichte seinen Willen auch in der GmbH durchzusetzen. Insbesondere konnte er das Stimmrecht des Vaters ausüben und theoretisch jederzeit seine Anteile von 49 % auf über 50 % erhöhen. Dadurch sah der BFH mit Erteilung der Generalvollmacht eine Betriebsaufspaltung begründet. Folge war somit, dass sich die Grundstücksverpachtung von § 21 EStG (Einnahmen aus Vermietung Verpachtung) in einen gewerblichen Verpachtungsbetrieb umwandelte. Das Grundstück war mit dem Teilwert

einzulegen und die Grundstücksrente nunmehr zu gewerblichen Einkünften. Eine Veräußerung des Grundstücks wäre nunmehr steuerpflichtig.

Dieses Urteil zeigt nur eines von vielen Beispielen, in denen eine von den Parteien nicht gewollte Betriebsaufspaltung entstehen kann. Der Fall zeigt aber auch, dass man bei der sicherlich sinnvollen Erteilung einer Vorsorgevollmacht unbedingt auch die steuerlichen Auswirkungen bedenken muss, was in der Praxis sehr häufig unterbleibt.



Dr. Herbert Buschkühle

Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.  
Rechtsanwalt, Steuerberater,  
Fachanwalt für Steuerrecht

 **WMS RECHTSANWÄLTE**  
[www.wms-recht.de](http://www.wms-recht.de)



Jetzt persönlich beraten lassen

Kostenlos anrufen: 0800 11 33 55 2  
(Mo-Fr 8-20 Uhr) oder anfordern auf  
[barclaycard-selbstaendige.de](http://barclaycard-selbstaendige.de)



Speziell für Selbständige und Freiberufler:  
Günstiger Ratenkredit so einfach wie für Angestellte

- Flexibel mit kostenlosen Sondertilgungen
- Sofortentscheidung online oder telefonisch mit schneller Auszahlung
- Ohne Sicherheiten, nur ein Einkommensteuerbescheid genügt als Nachweis

 **barclaycard**

## Liese Leserin, lieber Leser

zum ersten Mal begrüße ich Sie als Präsident der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim von dieser Stelle im *ihk-magazin*. Die neue IHK-Vollversammlung hat mich vor wenigen Tagen in dieses Ehrenamt gewählt. Über das mir dadurch entgegengebrachte Vertrauen habe ich mich sehr gefreut. Für einen Unter-



nehmer, der wie ich mitten im Tagesgeschäft steht, ist eine solche Aufgabe auch eine besondere Herausforderung. Für Ihre Unterstützung wäre ich deshalb sehr dankbar.

Neu im Amt zu sein bedeutet allerdings nicht, alles umkrepeln zu müssen. Im Gegenteil. Die Ausgangssituation ist gut. Unser Wirtschaftsraum ist schon jetzt eine Vorzeigeregion. Als IHK-Präsident möchte ich nun dazu beitragen, dass das mindestens so bleibt. Dazu werden wir demnächst unter anderem in unseren IHK-Ausschüssen Regionalpolitische Positionen erarbeiten. Diese Positionen sollen den Weg unserer Region in eine weiter erfolgreiche Zukunft skizzieren.

Gleichzeitig möchte ich mich dafür einsetzen, dass unsere IHK in der Öffentlichkeit noch sichtbarer und hörbarer wird – vor allem im Bereich der Interessenvertretung. Steuern und Bürokratie sind dabei ganz zentrale Themen. Denn andere möchten noch erreichen, was wir bereits haben: Wachstum und Wohlstand. Das bundesweite Jahresthema der IHK-Organisation lautet deshalb „Deutschland im Wettbewerb“. Einen besonderen Schwerpunkt legen wir dabei auf die Steuerpolitik, nicht zuletzt auch in dieser Ausgabe des *ihk-magazins*. Wir informieren Sie auf den Seiten 10–16 u. a. über die rechtlichen Neuregelungen zum Jahreswechsel: Etwa über das neue Vergaberecht, über das neue Reisekostenrecht oder über die neue Richtlinie zum Fernabsatz. Auf S. 17 äußert sich schließlich Prof. Dr. Heike Jochum von der Universität Osnabrück auch zu steuerpolitischen Themen.

Bei der Lektüre des Heftes wünsche ich Ihnen jetzt viel Vergnügen und außerdem einen guten Start in ein hoffentlich gesundes neues Jahr.

*Martin Schlichter*

Martin Schlichter  
IHK-Präsident

*Ihre Meinung ist uns wichtig: [editorial@osnabrueck.ihk.de](mailto:editorial@osnabrueck.ihk.de)*



20 | Ihre IHK

## Martin Schlichter neuer IHK-Präsident

Die IHK-Vollversammlung hat einstimmig Martin Schlichter (vorn, M.) zum neuen IHK-Präsidenten gewählt. Er übernimmt das Amt von Gerd-Christian Titgemeyer (2. Reihe, l.), der seit 2005 IHK-Präsident war und nach zwei Amtsperioden im Ehrenamt nicht erneut kandidieren durfte.



31 | Marken + Menschen

## Region lebt von der Industrie

Die Region ist ein starker Wirtschaftsstandort. Industrieunternehmen haben daran einen besonderen Anteil. Sie schaffen hochwertige Arbeitsplätze und bringen Innovation auch in vor- und nachgelagerte Wirtschaftsbereiche. Das zeigt eine neue Studie von IHK und IAV.

4

3 Editorial  
von IHK-Präsident Martin Schlichter

6 Kurz gesagt

8 Persönlichkeiten

### Ihre IHK

18 Kurz gesagt

20 Die neue Vollversammlung der IHK

21 Die neuen Mitglieder des IHK-Präsidiums

22 Meilensteine der Wahlperiode 2008 – 2013

23 Machen Sie in den IHK-Ausschüssen mit!

24 Standortcheck vor Ort

25 Auszubildende auf Bundesebene prämiert

26 Neues aus Berlin und Brüssel

27 Tourismus

### Marken + Menschen

28 Kurz gesagt

30 Gründung durch Migranten:  
Gebro Ince – Aus der Türkei nach Nordhorn

31 IHK und IAV: Neue Industrie-Studie

32 Zu Gast bei der AHK in Shanghai

34 Strompools in Zeiten der Energiewende

35 Recht praktisch

36 Fachbuchtipp

[www.bartsch-wst.de](http://www.bartsch-wst.de)  
**bartsch**  
GmbH  
Wasserstrahl  
Schneide  
Technik  
Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



38 | Aus den Regionen

## EmslandArena mit Konzert eröffnet

Sie ist eines der Vorzeigeprojekte der Region: Die neue EmslandArena in Lingen. Mit einem Pop-/Rock-Konzert wurde sie nun offiziell und publikumswirksam eröffnet. Künftig werden Kulturevents und Sportereignisse stattfinden, für die es bislang an Raum fehlte.

### Aus den Regionen

- 38 Emsland  
Eröffnungskonzert in der EmslandArena /  
Neuer WJ-Sprecher / Pressemeldungen
- 40 Grafschaft Bentheim  
Bahnhof nun City-Terminal / Endspurt für  
Investitionsförderung / Pressemeldungen
- 42 Osnabrück  
Planung zum Ringlokschuppen /  
Nacht der Unternehmen / Pressemeldungen

- 44 Kultur

### Verlagsveröffentlichung

- 45 Wirtschaftsstandort Wietmarschen
- 48 Weiterbildung
- 50 Impressum / Vorschau



Foto: Uwe Lewandowski

10 | Recht und Steuern

Prof. Dr. Heike Jochum leitet das Institut für Finanz- und Steuerrecht der Universität Osnabrück.

Recht und Steuern sind Kernbereiche unternehmerischen Handelns. Zum Jahresanfang 2014 möchten wir Ihnen rechtliche Änderungen vorstellen, die zum 1. Januar in Kraft getreten sind bzw. im laufenden Jahr von hoher Relevanz sind. Darunter die Neuregelungen im Vergabe- oder im Fernabsatzrecht.

- 10 Neue Regelungen im Fernabsatzrecht
- 12 Die Top-Fragen der IHK-Mitglieder
- 14 Datenschutz als Wirtschaftsgut behandeln
- 15 Stärkere Regulierungen im Vergaberecht
- 16 Rechtsänderungen, die jetzt wichtig sind
- 17 Im Interview: Prof. Dr. Heike Jochum, Institut für Finanz- und Steuerrecht der Universität Osnabrück

## Am Rande notiert

**Deutschland verzeichnet eine wachsende Zuwanderung.** Zwischen Januar und Juni 2013 kamen rund 555 000 Menschen in die Bundesrepublik – ein Anstieg von 11 % im Vergleich zu 2012. (Quelle: Destatis) ■

**Hochschulen und Studierende** wurden im vergangenen Jahr mit 2,5 Mrd. Euro von Unternehmen unterstützt. So eine Studie des IW und des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft. ■

**Die Zahl der jungen Menschen ohne Berufsabschluss** ist gesunken. 2011 hatten 14,3 % aller Deutschen im Alter von 20 bis 29 Jahren (die keine Ausbildung oder einem Studium nachgingen) keinen beruflichen Abschluss. 2005 waren es 16,5 %. (Quelle: IW-Studie). ■

**Teilzeit oder Elternzeit:** In 2012 haben dies 63 % der Betriebe ihren Beschäftigten ermöglicht. (Quelle: IW) ■

**Mit dem Auto fahren** 66 % der Erwerbstätigen zur Arbeit; 14 % nutzten für ihren Arbeitsweg öffentliche Verkehrsmittel, teilt Destatis mit. Vor zehn Jahren war die Zahl ganz ähnlich: Damals betrug der Anteil der Berufspendler per Auto 67 %, während 13 % öffentliche Verkehrsmittel nutzten. ■

**Die Möglichkeit der befristeten Beschäftigung** hat für 43 % der Betriebe eine große/sehr große Bedeutung hinsichtlich der Neueinstellung von Personal, ergab eine DIHK-Studie. ■

**Die IHKs** haben 2012 rund 14 % mehr Senior-Unternehmer als im Vorjahr zur Nachfolge beraten – aber 14 % weniger Existenzgründer, die einen Betrieb übernehmen wollten. Dies zeigt der aktuelle DIHK-Nachfolgereport. ■

**Die jährliche Inflationsrate in der EU** lag in 10/2013 bei 0,7 %. In 9/2013 waren es 1,1 %. (Quelle: Eurostat) ■

## „Winke, winke, Schatz! Mach' schön Karriere!“

In den vergangenen 20 Jahren haben sich die Vorstellungen von Rollenverteilung in der Partnerschaft kaum geändert. So die „Vorwerk Familienstudie 2013“. Dass etwa der Mann zugunsten der Frau bei der Karriere zurücksteckt, können sich sowohl Männer als auch Frauen heute sogar nur in geringerem Anteil für die eigene Partnerschaft vorstellen als noch 1993 (Frauen 1993:



54 %, heute: 48 %; Männer 1993: 47 %, heute: 40 %). Auch die Vorstellung, nur halbtags zu arbeiten, um der Partnerin eine Berufstätigkeit zu ermöglichen, stößt zumindest bei Männern heute auf eher weniger Gegenliebe als noch vor 20 Jahren (1993: 33 %; heute 30 %). Deutlich gestiegen ist allerdings die Akzeptanz von Elternzeit. 44 % der Männer und 56 % der Frauen können es sich vorstellen, dass der Mann Elternzeit nimmt. 1993 lagen die Werte bei 33 % bzw. 37 %. Und dass die Männer mal abends die Betreuung der Kinder übernehmen, damit die Frau ausgehen kann, finden heute 83 % der Frauen und 74 % der Männer gut – ebenfalls eine deutliche Steigerung gegenüber 1993. ■

## Soziale Medien halten Einzug in Firmen

37 % aller deutschen Unternehmen mit Internetzugang nutzen 2013 soziale Medien, die es ihnen ermöglichen, sich aktiv mit ihren Privatkunden und Geschäftspartnern auszutauschen und so einen größeren Markt für Werbung, Innovation und Meinungsforschung zu erzielen. Facebook, LinkedIn, Xing und Google+ sind die am häufigsten verwendete Art von Social

Media: 29 % der Befragten greifen darauf zurück. Wiki-Wissensmanagementsysteme werden von 17 % und Multimedia-Portale von 13 % eingesetzt. Weitere Erhebungen bei Betrieben mit mehr als zehn Beschäftigten zeigen: Für 62 % ist die Gestaltung des Firmenprofils oder die Darstellung der Produkte der häufigste Grund für die Social Media-Nutzung. (Quelle: Destatis) ■

## Mehr Jobs, aber auch ein höheres Armutsrisiko

2012 gab es mit 41,5 Mio. so viele Erwerbstätige wie noch nie. Zugleich aber lag das Arbeitsvolumen niedriger als 1991, denn: Immer mehr Menschen arbeiten gewollt oder unfreiwillig in Teilzeit. Zugenommen hat auch die atypische Beschäftigung: 2012 lag der Wert im Schnitt bei 22 %, wobei besonders Frauen (33 %), junge Menschen zwischen 15 und 24 Jahren (33 %) und Menschen ohne Berufsabschluss (37 %) betroffen waren. Zudem ist der Anteil armutsgefährdeter Personen von 15 % in 2007 auf 16 % in 2011 gestiegen. Als arm galt 2011, wer weniger als 980 Euro im Monat zur Verfügung hatte. Bei den 55- bis 64-Jährigen stieg das Armutsrisiko sogar

von 17,7 % (2007) auf 20,5 % (2011). Gleichzeitig hat die dauerhafte Armut zugenommen. Von den im Jahr 2011 armutsgefährdeten Personen waren 40 % bereits in den letzten fünf Jahren arm. 2000 betrug der Anteil der dauerhaft Armen 27 %. (Quelle: Destatis) ■



## Jugendliche sind am Tag 179 Minuten online

Seit 1998 gibt der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest jährlich die JIM-Studie (Jugend, Information und (Multi-) Media) heraus. Eines der Ergebnisse aus „JIM 2013“: 12- bis 19-Jährige sind Wochentags im Durchschnitt 179 Minuten täglich online. Das Gros der Zeit wird für den Bereich Kommunikation verwendet, vor allem die Nutzung von Online-Communities. 48 Minuten pro Wochentag nutzen Schüler PC und Netz, um zu Hause etwas für die Schule zu tun. Mit zunehmendem

Alter steigt die Zeit am Computer für Schularbeiten oder Lernen deutlich an, so dass 18- bis 19-jährige Schüler den PC mehr als eine Stunde pro Tag (68 Min.) für die Schule nutzen. Aktuell besitzen fast drei Viertel (72 %) aller 12- bis 19-Jährigen ein eigenes Smartphone (2012: 42 %). Mehr als 60 % gehen mit dem Handy mindestens mehrmals pro Woche ins Internet; 70 % haben auf ihrem Handy „WhatsApp“ installiert, die erstmals die Facebook-App von Platz 1 verdrängt. Zur Studie: [www.mpfs.de](http://www.mpfs.de) ■



## Erstsemesterzahl ist weiter gestiegen

Die Zahl der Erstsemester ist im Studienjahr 2013 um 2 % gestiegen. 506 600 Studierende trugen sich an den Hochschulen in



Deutschland ein. Dies ist nach dem Rekordwert von 2011 (518 700) der zweithöchste Stand, der jemals erzielt wurde. Die demografische Entwicklung, der Trend zur Höherqualifizierung und die zunehmende Zahl an Studierenden aus dem Ausland beeinflussen die Zahl der Erstimmatrikulationen. Da bei der Wahl des Studienortes neben den Studienangeboten auch die Wohnortnähe eine große Rolle spielt, führten die Doppelabiturjahrgänge, die in den letzten Jahren die Schulen verließen, zu unterschiedlichen strukturellen Effekten in den Bundesländern. In Hessen

(+ 10 %) und in Nordrhein-Westfalen (+ 8 %) stieg die Zahl der Erstsemester z. B. wegen des Doppelabiturjahrgangs 2013 stark an. Die Zahl der Studierenden an Hochschulen ist in den vergangenen 10 Jahren um 0,6 Mio. auf 2,6 Mio. im Wintersemester 2013/2014 gestiegen. Mit 41 400 Studierenden begannen 2013 genauso viele ein Studium in Maschinenbau/Verfahrenstechnik wie im Vorjahr. 33 800 schrieben sich in Informatik ein (+ 4 %) ein, 18 900 in Elektrotechnik (+ 3 %) und 11 800 fürs Bauingenieurwesen (+ 3 %). (Quelle: Destatis) ■

## Weiche Musik erhöht die Zahlungsbereitschaft

Eine Studie erforschte die Effekte von Musik auf die Einstellung zum Produkt und zur Zahlungsbereitschaft. Für die Probanden aus drei Gruppen gab es „weiche“, „harte“ oder keine Musik zu hören. Dabei sollten sie entweder das Weichheitsempfinden von Textilien oder die Weichheitserwartung von Textilabbildungen in E-Commerce Umgebungen beurteilen. Das Ergebnis: „Weiche“, also eher ruhigere Musik ohne starke Bässe, führt zu einer höheren Weichheitswahrnehmung und -erwartung als „harte“ oder keine Musik. Dieser Effekt verschwindet aber, wenn

Konsumenten sich des Einflusses von Musik bewusst sind. Für die Praxis heißt das: Richard Clayderman auskramen und schweigen! (Quelle: IMU Mannheim) ■



## Netztipp im Januar

[www.osnabrueck.ihk24.de/appios](http://www.osnabrueck.ihk24.de/appios)

Das ihk-magazin ist jetzt auch mobil als App abrufbar! Der Name: „ihkmag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch ohne Netzzugang offline zur Verfügung stehen. Die App kann kostenlos in den Online-Shops von Google oder Apple heruntergeladen werden. ■



## Leitend



Beate Jakobs

Beate Jakobs ist zum 1. Januar zum **Vorstandsmitglied der Volksbank Osnabrück eG** bestellt. Sie folgt Heinrich Fenne, der Ende 2014 in den Ruhestand geht. Die 47-Jährige absolvierte ihre Bankausbildung bei der Volksbank Osnabrück eG. Nach Abschluss zur Dipl. Bankbetriebswirtin (ADG) arbeitete sie unter anderem in leitender Funktion bei der Volksbank in Detmold und kam 2009 nach Osnabrück zurück. Sie wird als Vorstand für das Privat- und Firmenkundengeschäft verantwortlich sein. ■

## Wissenschaftlich



Prof. Dr. Andreas Bertram

Der Präsident der Hochschule Osnabrück, Prof. Dr. Andreas Bertram, ist neues **Mitglied im Sprecherrat der Fachhochschulen der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)**. Bertram folgt Prof. Dr. Michael Stawicki, Präsident der HAW Hamburg. Die Mitgliederversammlung der Fachhochschulen wählte Bertram in das Gremium, das den Sprecher der Fachhochschulen im HRK-Präsidium unterstützt. Die HRK ist die Stimme der Hochschulen gegenüber Politik und Öffentlichkeit in Deutschland. ■

## Nachhaltig



Dr. Markus Große Ophoff

Der Leiter des Zentrums für Umweltkommunikation der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) ist – zusammen mit Andreas Meiners von der IHK – **neuer Vorsitzender des Beirats Masterplan 100% Klimaschutz Osnabrück**. Große Ophoff (52) studierte Chemie an der RWTH Aachen und arbeitete beim Umweltbundesamt. Seit 1997 ist er bei der DBU tätig. Seit 2003 nimmt er einen Lehrauftrag für Veranstaltungsmanagement und Nachhaltigkeitskommunikation an der Hochschule Osnabrück wahr. ■

## Städtebaulich



Thimo Weitemeier

Einstimmig wurde Thimo Weitemeier als **Nordhorns neuer Stadtbaurat** gewählt. Bürgermeister Thomas Berling und der Verwaltungsausschuss hatten den 39-jährigen Dipl.-Ingenieur als einzigen Kandidaten zur Wahl vorgeschlagen. Weitemeier hat bereits viereinhalb Jahre lang als Leiter des Hochbauamtes für die Stadt Nordhorn gearbeitet, zuvor war er sieben Jahre lang in einem Büro für Architektur und Stadtplanung beschäftigt. 2011 wechselte er, der auch als Lehrbeauftragter an der TU Dortmund lehrt, als Stadtbaurat von Nordhorn nach Haren. ■

## Touristisch



Petra Rosenbach

Petra Rosenbach ist die neue **Geschäftsführerin von Osnabrück Marketing und Tourismus GmbH und Tourismusverband Osnabrücker Land e.V.** Die 46-Jährige folgt auf Oliver Mix, der in anderer Funktion nach Berlin wechselte. Die gebürtige Osnabrückerin hatte nach einer Ausbildung zur Reiseverkehrskauffrau in Münster Publizistik und Kommunikationswissenschaften studiert. Seit 1999 war Petra Rosenbach stv. Geschäftsführerin bei der Emsland Touristik GmbH in Meppen und 2006 parallel Geschäftsführerin des Naturparks Bourtanger Moor/Bargerveen. ■

## Zollrechtlich



Carola Schürle

Oberregierungsrätin und Volljuristin Carola Schürle LL.M. (Wellington) ist neue **Leiterin des Hauptzollamtes Osnabrück**. Schürle war nach ihrem Einstieg in der Zoll- und Verbrauchsteuerabteilung der damaligen Oberfinanzdirektion Karlsruhe u. a. Referentin im Bundesfinanzministerium und begleitete dort die deutsche EU-Ratspräsidentschaft im Bereich der Verbrauchsteuern. Nach ihrem Wechsel zur Bundesfinanzdirektion Mitte leitete sie die Rechts- und Fachaufsicht im Bereich der Finanzkontrolle Schwarzarbeit und war Vertreterin der Leitung des Hauptzollamtes Potsdam. ■

MADE  
BY  
MITTELSTAND.

# DANKE FÜR 597 MRD. EURO AUSLANDSUMSATZ, BERNARD MEYER.

Der deutsche Mittelstand erzielt weltweit Spitzenleistungen. Allein im Jahr 2011 betrug sein Auslandsumsatz über 597 Mrd. Euro. Und einen Teil davon verdanken wir Bernard Meyer und der Meyer Werft GmbH. Für diese und andere großartige Leistungen danken wir ihm stellvertretend für alle Unternehmerinnen und Unternehmer in Deutschland.

Mehr zu Erfolgsgeschichten aus dem Mittelstand und unserem Allfinanzangebot für Unternehmen erfahren Sie in Ihrer Volksbank Raiffeisenbank oder unter [deutschland-made-by-mittelstand.de](http://deutschland-made-by-mittelstand.de)

DEUTSCHLAND –  
MADE BY MITTELSTAND.

Werte schaffen Werte.

 Genossenschaftliche FinanzGruppe  
Volksbanken Raiffeisenbanken

Zur Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken gehören: DZ BANK, WGZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, R+V Versicherung, Union Investment, easyCredit, DZ PRIVATBANK, VR LEASING, Münchener Hypothekbank, DG HYP, WL BANK, VR Equitypartner und VR Unternehmerberatung.

Volksbanken Raiffeisenbanken  
in Weser-Ems 

9

Anzeige / Unternehmensporträt

## Bürgerwindpark Emsdetten

Die Prowind GmbH mit Sitz in Osnabrück hat sich der Philosophie verpflichtet, saubere und nachhaltige Konzepte zur Gewinnung erneuerbarer Energien für jetzige und zukünftige Generationen im Einklang mit der Landschaft, den Landeigentümern und den Bürgern zu entwickeln und zu realisieren. Was mit einer kleineren Windkraftanlage am elterlichen Milchviehbetrieb des Gründers und Geschäftsführers Johannes Busmann begann, ist seit dem Jahr 2000 zu einem mittelständischen Unternehmen mit 25 Mitarbeitern gewachsen. Mittlerweile betreibt Prowind 60 Windkraftanlagen in Deutschland und erzeugt damit Strom für rund



40 000 Haushalte. In Emsdetten-Veltrup erweitert Prowind nun einen bestehenden Windpark um zunächst 4 weitere Anlagen vom Typ GE 2.5–120 mit einer Nabenhöhe von 139 m und einer Leistung von 2,5 MW pro Anlage. Die Inbetriebnahme ist für Dezember 2014 geplant. Da die frühzeitige Einbindung aller Beteiligten sowie die Regionalität wichtig für das Gelingen eines Bürgerwindparks sind, legt Prowind besonderen Wert darauf, die Bürger von Beginn an mit einzubeziehen und regionale Akteure und Projektpartner zu finden. Das Kapital soll aus der Region kommen: Zeichnungsberechtigt sind deshalb bevorzugt Bürger der Stadt Emsdetten, aus dem Münsterland, Stadt und Land Osnabrück sowie dem Emsland. Jeder Bürger kann ab sofort mit einer Summe von mindestens 2 000 € Genussrechte des Bürgerwindparks Emsdetten zeichnen und somit an den Erträgen der Windkraftanlagen mit einer Dividende von voraussichtlich 5 % beteiligt werden. Diese steht in Abhängigkeit zum Ertrag des Bürgerwindparks und kann deshalb zwischen

3 und 7 % schwanken. Über den aktuellen Fortschritt des Projekts, Informationsveranstaltungen sowie die Möglichkeiten zur Zeichnung von Genussrechten informiert die Internetseite

[www.buergerwindpark-emsdetten.de](http://www.buergerwindpark-emsdetten.de).



 BÜRGERWINDPARK  
EMSDETTEN

**Prowind GmbH**  
Lengericher Landstr. 11b  
49078 Osnabrück  
Tel. 0541 6002924  
[info@buergerwindpark-emsdetten.de](mailto:info@buergerwindpark-emsdetten.de)

# Neue Regelungen im Fernabsatzrecht

von Dr. Lars Winter, IHK

Durch die neue EU-Verbraucherrechte-Richtlinie ändern sich ab dem 13. Juni 2014 unter anderem die gesetzlichen Vorschriften über die so genannten Fernabsatzverträge. Dies sind vor allem Verträge, bei denen die Ware telefonisch oder online bestellt wurde. Unternehmer sollten sich schon jetzt vorbereiten.



Ziel der EU-Richtlinie ist es, die Rechte der Verbraucher europaweit zu vereinheitlichen, um so einen verlässlicheren Verbraucherschutz zu gewährleisten. Zugleich profitiert jedoch auch die Wirtschaft von einem harmonisierten EU-Binnenmarkt. Gelten europaweit dieselben Verbraucherschutzregelungen, wird es für Händler einfacher, ihre Ware grenzüberschreitend zu verkaufen. Im Wesentlichen betreffen die Änderungen Verträge zwischen Unternehmen und Verbrauchern.

Kernpunkte der Neuregelungen sind die Einführung neuer Vorgaben und Informationspflichten. Einige gelten für alle Verbraucherverträge unabhängig von der Vertriebsform, andere

wiederrum gelten etwa nur für Fernabsatzverträge. Auch betroffen sind die klassischen so genannten „Haustürgeschäfte“ sowie „Verkaufsfahrten“ als Fälle der außerhalb von Geschäftsräumen geschlossenen Geschäfte. Besonders relevant sind folgende Änderungen für den Online- bzw. Versandhandel:

**Widerrufsfrist und -recht:** Das nur teilweise harmonisierte Widerrufsrecht wird ab Juni vereinheitlicht. Die Widerrufsfrist wird für alle Mitgliedsstaaten auf 14 Tage ab Erhalt der Ware festgelegt. Bisher betrug die Mindestfrist in einigen Ländern nur sieben Tage. Für bestimmte Produktgruppen (etwa Software oder Hygieneprodukte) bestehen weiterhin Ausnahmen vom Widerrufsrecht. Die Widerrufsfrist beginnt erst mit Erhalt der letzten Teillieferung bzw. Ware einer zusammengehörigen Bestellung. Dies gilt selbst dann, wenn verschiedene Liefertermine vertraglich vereinbart waren. Die bislang bestehende, wenn auch weniger genutzte Möglichkeit, das Widerrufsrecht durch ein Rückgaberecht zu ersetzen, entfällt jedoch vollständig.

**Belehrung und Widerrufsrecht bei falscher Belehrung:** Das so genannte „ewige“ Widerrufsrecht wird abgeschafft. Im Falle einer fehlenden oder nicht korrekten

Widerrufsbelehrung verlängert sich das Widerrufsrecht nach Ablauf der 14-Tagesfrist auf dann zwölf Monate und 14 Tage. Nach bisherigem Recht bleibt das Widerrufsrecht grundsätzlich unbefristet bestehen, wenn der Verbraucher keine oder eine fehlerhafte Widerrufsbelehrung erhalten hat.

**Widerrufserklärung:** Verbraucher müssen den Widerruf in Zukunft ausdrücklich erklären. Derzeit gilt noch die kommentarlose Rücksendung der Ware als Widerrufserklärung. Der Unternehmer muss den Verbrauchern zukünftig ein Formular zur Verfügung stellen, welches diese zum Widerrufen ausfüllen und an den Unternehmer schicken können. Diese neuen Regeln dürfen zu Recht kritisiert werden: Statt bewährte Regelungen zu belassen, führen die neuen zu mehr Formalismus und Aufwand. Gesetzlich nicht geregelt ist weiterhin die Frage, in welchen Fällen ein Teilwiderruf eines Vertrages möglich ist, wenn eine Bestellung mehrere Artikel umfasst.

**Erstattung der Hinsendekosten:** Die regulären Hinsendekosten trägt der Unternehmer im Widerrufsfall mit Ausnahme etwaiger Expresszuschläge. Bisher musste der Unternehmer dem Verbraucher zwar auch schon die Kosten für die Hinsendung der Ware erstatten, jedoch zählten Zuschläge für Express- oder Nachnahmeversand ebenfalls zu den Hinsendekosten.

**Kosten der Rücksendung:** Die Rücksendekosten bei Ausübung des Widerrufsrechts sind – unabhängig vom Warenwert – künftig vom Verbraucher zu tragen, wenn der Händler vorab auf diese Rechtsfolge hinge-

wiesen hat. Bislang konnte der Unternehmer dem Verbraucher die Kosten für die Rücksendung der Ware nur dann vertraglich im Rahmen einer Kostentragungsvereinbarung auferlegen, wenn der Preis der zurückzusendenden Ware nicht mehr als 40 Euro betrug. Den Unternehmern ist es jedoch freigestellt, freiwillig auch weiterhin die Rücksendekosten zu übernehmen.

**Zurückbehaltungsrecht:** Der Unternehmer kann die Rückerstattung des Kaufpreises verweigern, solange er die Ware nicht erhalten oder der Verbraucher die Rücksendung der Ware nicht nachgewiesen hat. Das ist im Vergleich zum bisherigen Recht

ein Vorteil, denn momentan haben sowohl der Unternehmer als auch der Verbraucher das Recht, die eigene Leistung bis zur Erfüllung der Gegenleistung zu verweigern. Für beide Seiten gilt zukünftig eine Frist von 14 Tagen für die Rückgewähr der empfangenen Leistungen.

**Erweiterung der Ausnahmen vom Widerrufsrecht:** So wird es künftig zum Beispiel nicht mehr möglich sein, bei der Lieferung versiegelter Waren – die aus Gründen des Gesundheitsschutzes oder der Hygiene nicht zur Rückgabe geeignet sind – den Vertrag zu widerrufen. Ein Erlöschen des Widerrufsrechts bei Downloads wird erstmals



explizit geregelt. Bis dato gibt es noch keine konkrete gesetzliche Vorschrift. Gleichwohl haben einzelne Gerichte bereits entschieden, dass bei einem Download-Produkt der Widerruf ausgeschlossen ist. Mit der gesetzlichen Neuerung wird diese Rechtsprechung bestätigt.

**Zahlung und Informationspflichten:**

Der Unternehmer darf bei Zahlungen mit Kreditkarte oder anderen bestimmten Zahlungsmitteln nicht über Zuschläge mitverdienen. Den Verbrauchern muss mindestens ein zumutbares Zahlungsmittel ohne Aufschläge angeboten werden. Neben weiteren Informationen müssen die Händler zukünftig auch eine Telefonnummer zur Kontaktaufnahme angeben.

Die neuen Vorschriften führen zu einer sinnvollen weitergehenden Harmonisierung der Vorschriften. Trotzdem gibt es noch Hürden gerade für den unkomplizierten internetgestützten europaweiten Versandhandel an Endverbraucher. Als Beispiel sind etwa die unterschiedlichen umsatzsteuerrechtlichen Regelungen zu nennen, die einen hohen kaufmännischen Aufwand erfordern, wenn bestimmte Wertgrenzen überschritten werden. Abzuwarten bleibt, ob nicht viele Händler weiterhin freiwillig eine kostenlose Rücksendung anbieten. Denn: Auch wenn die Rücksendekosten erheblich sind, die Kunden haben sich an diesen Service gewöhnt.

**Weitere Informationen:** [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 128114) und IHK, Dr. Lars Winter, Tel. 0541 353-315 oder [winter@osnabrueck.ihk.de](mailto:winter@osnabrueck.ihk.de) ■



**Danielle Wefel**  
**„Rücksendungen sind ein erheblicher Kostenfaktor“**

*Mitinhaberin der Pink Milk GbR, Osnabrück.*

Für unser Geschäft spielt, parallel zu dem unmittelbaren Kundenkontakt durch das Ladenlokal, der Versandhandel eine immer größere Rolle. Die kommenden Änderungen betreffen uns, da ein ganz erheblicher Teil des Umsatzes online generiert wird. Ganz normal ist dabei, dass bestellte Ware zum Teil auch zurückgeschickt wird. Die Rücksendungen sind jedoch ein ganz erheblicher Kostenfaktor. Gerade für kleinere Geschäfte sind diese deutlich höher als für durchautomatisierte Massenversender wie beispielsweise Amazon.

Wir haben heute viel mehr als nur Baby- und Kinderbekleidung im Angebot. Trotzdem halten sich die Retouren in Grenzen. Von so genannten „Bestell-Partys“, also dem übermäßigen Bestellen von Ware ohne konkrete Kaufabsicht, sind wir zum Glück kaum betroffen. Durch gezielte Beratung und Produktbeschreibungen mit aussagekräftigen Abbildungen wissen die Kunden schon vor der Bestellung ziemlich genau, wie die Ware später aussieht.

Ich finde es gut, wenn in Europa vergleichbare Regeln gelten. So wird der Versand in Nachbarländer einfacher. Insoweit begrüße ich die Gesetzesänderung. Bedenken habe ich jedoch dahingehend, dass die großen Mitbewerber weiterhin freiwillig die Rücksendekosten übernehmen und dadurch die kleineren Anbieter unter erheblichen Zugzwang geraten. Die Gesetzesänderung könnte also in diesem Punkt ins Leere laufen und so nur die großen Versandunternehmen bevorteilen. Ob wir weiterhin eine kostenlose Rücksendung anbieten, haben wir noch nicht entschieden. ■

# Die Top-Fragen der IHK-Mitglieder

von Karen Frauendorf, Katrin Schweer und Dr. Lars Winter, IHK



Im Geschäftsbereich Recht und Steuern gibt die IHK regionalen Unternehmen Auskünfte und Tipps zu typischen rechtlichen Problemen. Dabei dürfen die IHK-Mitarbeiter zwar keinen Anwalt ersetzen, doch leisten sie vielfach juristische „Erste Hilfe“, indem sie gesetzliche Regelungen erklären und Merkblätter, Vertragsmuster und ähnliche Hilfen bereit stellen. Auf dieser Doppelseite haben wir für Sie eine Auswahl der häufigsten Fragen an die IHK aus verschiedenen Rechtsbereichen zusammengestellt.

12

## Wie darf eine Firma heißen?

Bei der Namensgebung eines im Handelsregister einzutragenden Unternehmens sind firmenrechtliche Grundsätze zu beachten. Das Handelsgesetzbuch (HGB) gibt in § 18 vor, welchen Anforderungen eine „Firma“ genügen muss: Eine Firma muss zur Kennzeichnung des Kaufmanns geeignet sein, Unterscheidungskraft besitzen, den entsprechenden Rechtsformzusatz enthalten und darf nicht über wesentliche geschäftliche Verhältnisse täuschen. So kann die Firma z. B. als Personenfirma wie „Fritz Schmidt OHG“, als Sachfirma wie „XY Möbelhandel GmbH“, als Phantasiefirma wie „Phönix GmbH“ oder aus einer Kombination dieser Bestandteile gebildet werden. Es ist ratsam, vor der notariellen Firmenanmeldung bei der IHK anzufragen, ob sie die gewählte Firmenbezeichnung firmenrechtlich für zulässig hält. So lassen sich Verzögerungen durch gerichtliche Beanstandungen beim Eintragsverfahren und unnötige Kosten vermeiden. Die IHK überprüft Grundsätze wie Firmenwahrheit, -klarheit sowie die Unterscheidbarkeit von anderen in dem Ort ansässigen Firmen.

Weitere Informationen: IHK, Stefan Schulenburg, Tel. 0541 353-355.

## Was mache ich bei einer wettbewerbsrechtlichen Abmahnung?

Das Wettbewerbsrecht ist kompliziert und unübersichtlich. Wettbewerbsverstöße sind daher keine Seltenheit. Mit einer Abmahnung wird der Adressat in der Regel aufgefordert, innerhalb weniger Tage eine Unterlassungserklärung abzugeben. Damit kann der Abgemahnte vermeiden, dass der Unterlassungsanspruch gerichtlich geltend gemacht wird. Bei vielen abgemahnten Unternehmen herrscht häufig der Glaube vor, dass es sich bei der Abmahnung um eine Form modernen Raubrittertums handelt. Diese Auffassung ist grundsätzlich nicht richtig.

Weitere Informationen: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 6615).

## Wie verhalte ich mich bei „Offerten-/Registerschwindel“

Beim so genannten „Offerten- oder Registerschwindel“ wird mit einem rechnungs- oder behördenähnlichen Formular eine Zahlungsverpflichtung vorgetäuscht. Bevorzugte Opfer der unseriösen Adressbuchverlage sind Existenzgründer und junge Unternehmen, die erst vor Kurzem in das örtliche Handelsregister eingetragen worden sind. Diese Eintragungen sind vom Registergericht unter [www.handelsregister.de](http://www.handelsregister.de) bekannt zu machen. Die Adressbuchschwindler sammeln diese Daten und schreiben die Unternehmen an. Gern wird dabei auch der Eindruck erweckt, eine öffentliche Stelle sei Absender der Rechnung für die vermeintlich weitere, gesetzlich verlangte Veröffentlichung.

Weitere Informationen: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 5756).

## Wie bekomme ich eine Gewerbeerlaubnis?

Wer Versicherungen oder Finanzanlagen vermitteln oder darüber beraten will, braucht eine Gewerbeerlaubnis nach § 34d ff. GewO. Dafür muss man gewerberechtlich zuverlässig sein, in geordneten Vermögensverhältnissen leben, die notwendige Sachkunde und eine entsprechende Haftpflichtversicherung nachweisen.

Antragsformulare und weitere Informationen: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 7383).

## Wie muss eine Rechnung aussehen, damit sie zum Vorsteuerabzug berechtigt?

Das Umsatzsteuergesetz enthält in § 14 umfassende Vorgaben, wie eine Rechnung auszusehen hat. Außerdem wird im Umsatzsteuer-Anwendungserlass (UStAE) u. a. ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Angaben in Rechnungen vollständig und richtig sein müssen, um zum Vorsteuerabzug zu berechtigen. Der Rechnungsempfänger hat danach die Pflicht, die Rechnungsangaben auf Vollständigkeit und Richtigkeit zu überprüfen.

Weitere Informationen: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 127365).

## Brauche ich einen Datenschutzbeauftragten?

Die Faustregel lautet: Einen Datenschutzbeauftragten (DSB) braucht ein Unternehmen dann, wenn mindestens zehn Personen als eine ihrer Hauptaufgaben personenbezogene Daten automatisiert erheben, verarbeiten oder nutzen – vereinfacht gesagt: per Computer auf Kunden-, Lieferanten- oder Mitarbeiterdaten zugreifen. Unabhängig von der Mitarbeiterzahl brauchen ihn Unternehmen, bei denen die Datenverarbeitung das Kerngeschäft ist, z.B. Adresshändler, Auskunftsteien und Meinungsforscher, sowie Unternehmen, die mit besonders sensiblen Daten umgehen, z.B. mit Gesundheitsdaten. Wichtig: Auch wenn ein Unternehmen keinen Datenschutzbeauftragten bestellen muss, gelten die übrigen Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) trotzdem.

Weitere Informationen: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 127892).

## Wie viele Urlaubstage stehen dem Arbeitnehmer gesetzlich zu?

Der gesetzliche Mindesturlaub beträgt gemäß § 3 BUrlG 24 Werktage. Werktage sind alle Tage, die nicht Sonn- oder gesetzliche Feiertage sind, also auch Samstage. Besteht die Arbeitsverpflichtung an weniger als sechs Tagen, ist daher eine Umrechnung vorzunehmen. Ist der Arbeitnehmer z.B. von Montag bis Freitag zur Arbeit verpflichtet, reduziert sich der Urlaubsanspruch entsprechend auf 20 Arbeitstage; bei einer Arbeitsverpflichtung an vier Tagen pro Woche beträgt der Urlaubsanspruch 16 Arbeitstage. Als Faustregel kann gelten, dass der Arbeitnehmer vier Wochen im Jahr urlaubsbedingt abwesend sein darf.

Weitere Informationen: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 130208).

## Wie sind die gesetzlichen Kündigungsfristen?

Die gesetzliche Kündigungsfrist für Arbeiter und Angestellte beträgt vier Wochen zum 15. oder zum Ende eines Kalendermonats. Diese Frist verlängert sich für den Arbeitgeber in Abhängigkeit von der Dauer des Arbeitsverhältnisses in dem Betrieb (§ 622 Abs. 2 BGB). Für die Berechnung der Beschäftigungsdauer bleiben nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch zwar die Zeiten vor Vollendung des 25. Lebensjahres des Arbeitnehmers außer Betracht, jedoch ist diese Norm nach der Rechtsprechung nicht mehr anzuwenden. Es wird darin eine Diskriminierung junger Menschen und damit ein Verstoß gegen das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz gesehen. Daher sind bei der Berechnung der Betriebszugehörigkeit alle Beschäftigungszeiten, also auch die vor Vollendung des 25. Lebensjahres, zu berücksichtigen. Während einer vereinbarten Probezeit von höchstens sechs Monaten, beträgt die Kündigungsfrist zwei Wochen.

Weitere Informationen: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 130172).

# Datenschutz ist ein Wirtschaftsgut

von Prof. Dr. Stephan Wernicke, DIHK-Bereichsleiter Recht, Berlin

Viele Mittelständler haben durch ihr spezialisiertes Know-how eine Spitzenposition im Wettbewerb eingenommen. Leider sind sie oft eine leichte Beute, denn ihr teilweise fehlendes Sicherheitsbewusstsein machen sich Wirtschaftsspione zunutze. Doch Daten und Datenschutz sind ein wichtiges Wirtschaftsgut und ein bedeutender Wettbewerbsfaktor. Was ist zu tun?

14

Wirtschaftsspionage hat eine lange Tradition – und hat sogar schon Preußen „unter Dampf“ gesetzt. Denn: Die erste Dampfmaschine wurde dort zwar 1785 in Gang gesetzt – aber nicht erfunden. Gebaut wurde sie mit Plänen, die ein preußischer Ingenieur in England gestohlen hatte. Und zwar direkt beim Erfinder James Watt. Wenn man den preußischen Archiven trauen darf, fand dies auch noch auf Befehl Friedrichs des Großen statt. Diese Gefährdungen haben sich bis heute nicht geändert. Gerade technologieaffine kleine und mittlere Unternehmen stehen im Fokus der Späher, zu denen nicht nur Konkurrenten, sondern auch staatliche Dienste gehören.

Schon heute gibt es daher eine Vielzahl an Initiativen der gewerblichen Wirtschaft, die dem Wirtschaftsschutz dienen. Neu ist die



„Daten effektiv schützen“:  
Prof. Dr. Stefan Wernicke vom DIHK.



Sicherer Zugang zu Vertraulichem: Der DIHK bringt Unternehmerinteressen in die Strategie „Wirtschaftsschutz in Deutschland 2015“ ein.

Beteiligung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) an der nationalen Strategie „Wirtschaftsschutz in Deutschland 2015“. Gemeinsam mit dem Bundesministerium des Innern wird eine Gesprächsplattform geschaffen, auf der erstmals ein strukturierter Austausch und eine Aufklärung zu diesen Fragen erfolgen kann: Während die Behörden über die besten Informationen zur Bedrohungslage und Gefahren verfügen, haben IHKs und Verbände die Nähe zu den Unternehmen, um diese Informationen zu verbreiten.

Unternehmen müssen sich und ihr geistiges Eigentum nicht nur durch technische Hilfsmittel wie der bestmöglichen IT-Security wappnen. Erforderlich ist eine Sensibilisierung aller Unternehmensangehörigen, die Zugang zu Vertraulichem haben. Zudem müssen die Behörden ein besseres Verständnis für die Anliegen der Unternehmen entwickeln, die in einer freiheitlich verfassten Wirtschaftsordnung einen Anspruch darauf haben, Daten auch effektiv gegenüber allen Dritten schützen zu können, ob privat oder staatlich. Genau hier liegt eine wichtige Zukunftsoption, die sich Deutschland und Europa gemeinsam mit dem Partner USA bewahren müssen: Daten und Datenschutz sind Wirtschaftsgut und Wettbewerbsfaktor. Unternehmen wollen auch damit werben können, dass sie Daten effektiv schützen. Oder, dass sie die gesammelten Daten gerade nicht vermark-

ten. Wenn Kommunikations- und Kundendaten zum Wirtschaftsgut geworden sind und einen Markt- und Sicherheitswert besitzen, dann bedarf es neuer Regelungsmechanismen zu ihrem Schutz und ihrer Verwertung. Nach der Grundrechtecharta der EU hat jede Person das Recht auf Achtung „ihrer Kommunikation“, und auch Unternehmen haben Rechte der informationellen Selbstbestimmung. Der Staat ist nach dem Bundesverfassungsgericht verpflichtet, die Vertraulichkeit und Integrität von Informationssystemen zu gewährleisten. Zur Wahrung der Rechte wird die von der Kommission vorgeschlagene Datenschutzgrundverordnung entscheidend sein: Diese ist aber noch bürokratielastig und es fehlen klare Rechte oder Verbote zur Datenweitergabe z.B. an Drittstaaten oder auf Anforderung an staatliche Dienste.

Auch das Bekenntnis zu einer „EU-Cloud“ wäre eine wichtige Option, um die Potenziale dieser Entwicklung nicht zu gefährden. Denkbar ist auf nationaler Ebene schließlich ein Datenschutzaudit von Unternehmen durch eine neutrale Stelle, um Auswahlentscheidungen zu erleichtern. Welche dieser Vorschläge auch immer weiter verfolgt werden, insgesamt gilt, dass wir einen Paradigmenwechsel brauchen: Wirtschaftsschutz, der Schutz aller privaten Daten sowie des geistigen Eigentums in der digitalen Welt müssen zu gesamtgesellschaftlichen Zielen werden. ■

# Neues Vergaberecht reguliert stärker

von Dr. Lars Winter, IHK

Zum 1. Januar 2014 ist das novellierte niedersächsische Gesetz zur Sicherung von Tariftreue, Sozialstandards und Wettbewerb bei der Vergabe öffentlicher Aufträge (NTVergG) in Kraft getreten. Vom Inhalt und Anwendungsbereich reicht es deutlich weiter als dessen Vorgänger. Öffentliche Auftraggeber und Unternehmen, die sich an öffentlichen Ausschreibungen in Niedersachsen beteiligen, haben sich schnell auf eine Reihe von Neuerungen einzustellen. Auch andere Bundesländer haben ähnliche Gesetze verabschiedet oder planen dies.

Der Anwendungsbereich des niedersächsischen Vergabegesetzes wird von Bauleistungen auch auf Liefer- und Dienstleistungen ausgedehnt. Zu beachten sind die strengeren Regelungen ab einem geschätzten Netto-Auftragswert von 10 000 Euro. Für Baukonzessionen, Auslobungen und freiberufliche Leistungen gilt es nicht. Dienstleistungsverträge im öffentlichen Personenverkehr sind jedoch eingeschlossen. Ebenso sind von der aktuellen Ausgestaltung die so genannten Sektorenauftraggeber, wie beispielsweise kommunale Stadtwerke, betroffen.

Soweit eine Ausschreibung unter die Regelungen fällt, müssen die Unternehmen ihren Beschäftigten Entgelte nach den einschlägigen für allgemein verbindlich erklärten Tarifverträgen zahlen sowie die VOL/A beziehungsweise VOB/A beachten. Darüber hinaus gilt jedoch zusätzlich ein Mindeststundenentgelt von 8,50 Euro. Insbesondere diese Regelung ist europarechtlich umstritten. Erscheinen Angebote



**Umgebaut:** Die Vergabe öffentlicher Aufträge wurde neu gestaltet und u. a. auf Dienstleistungen ausgedehnt.

als unangemessen niedrig, können diese, in Form einer Auskömmlchkeitsprüfung, überprüft werden. Bei Bauleistungen sind die Vergabestellen sogar zur Überprüfung verpflichtet, wenn eine Preisdivergenz von mehr als 10 % zum nächstgünstigen Angebot auftritt.

## Soziale Kriterien

Zusätzlich können soziale Kriterien bei der Auftragsvergabe berücksichtigt werden. Zu nennen sind etwa die Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen, Langzeitarbeitslosen oder Auszubildenden. Auch die Einhaltung von umweltverträglichen Kriterien kann mit der Ausschreibung gefordert werden. Bezüglich der Berücksichtigung von Arbeits- und Sozialstandards nach den ILO-Kernarbeitsnormen, etwa Verhinderung von Kinderarbeit, kann die Landesregierung durch Verordnung die Produktgruppen oder Herstellungsverfahren festlegen, für welche diese beachtlich sind und welchen Mindestinhalt die vertragli-

chen Vereinbarungen haben sollen. Branchenspezifika können somit berücksichtigt werden. Wie bisher gelten die Gesetzesvorgaben auch für Nachunternehmer. Öffentliche Auftraggeber können aber auf weitere Nachweise verzichten, wenn der Anteil des jeweiligen Nachunternehmers am Gesamtauftrag weniger als 3 000 Euro beträgt.

Nicht zu unterschätzen ist der Mehraufwand für die Bieter und die öffentlichen Auftraggeber. Letztere sind zu strengeren Nachprüfungen hinsichtlich der Einhaltung von Tarif- und Mindestlöhnen verpflichtet. Zusätzlich haben die Vergabestellen bei Verstößen die zuständigen Stellen zur Verfolgung und Ahndung von Gesetzesverstößen zu informieren. Zur Beratung und Information wird eine Servicestelle eingerichtet. Sie soll über geltende Tarifverträge informieren und beraten.

**Weitere Informationen:** [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 130503) und IHK, Dr. Lars Winter, Tel. 0541 353-315. ■

# Rechtsänderungen, die jetzt wichtig sind

Der Jahresanfang ist mit einigen rechtlichen Neuregelungen verbunden. Unter anderem zum Reisekostenrecht, zum Euro-Zahlverfahren SEPA und zu Honorar-Finanzanlagenberatern.

## Honorar-Finanzanlagenberater

Am 1. August 2014 treten Neuregelungen für die Anlageberatung in Kraft. Bisher sind Vermittlung von und Beratung über Finanzanlagen in § 34f GewO unter dem Oberbegriff der Finanzanlagenvermittlung gebündelt. Durch das Honoraranlageberatungsgesetz vom 18. Juli 2013 werden ein neues Berufsbild und neue Berufszugangsregeln für Honoraranlageberater eingeführt.

Für gewerbliche Honorar-Finanzanlagenberatung gelten Regeln analog denen der Finanzanlagenvermittlung. Dafür wird ein neuer § 34h in die Gewerbeordnung (GewO) eingefügt. Für Honorar-Anlageberater, die für ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen tätig sind, sind dagegen § 36c (Register über Honorar-Anlageberater) und § 36d (Bezeichnung zur Honorar-Anlageberatung) Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) von besonderem Interesse.

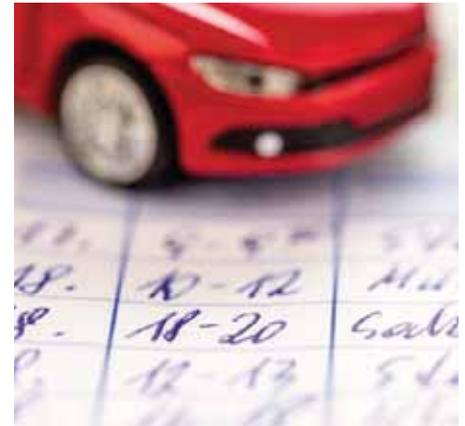
Die IHKs sind zuständig für die Sachkundeprüfung und die

Registerführung der Berater nach § 34h (GewO). Die Entscheidung, wer für die Erlaubnis zuständig sein soll, überlässt der Bundesgesetzgeber (wie schon bei § 34f GewO) den Ländern. Honorar-Finanzanlagenberater dürfen kein Gewerbe als Finanzanlagenvermittler ausüben. Sie müssen ihrer Empfehlung eine hinreichende Anzahl von auf dem Markt angebotenen Finanzanlagen zu Grunde legen, die von ihrer Erlaubnis umfasst sind und die nach Art und Anbieter oder Emittenten hinreichend gestreut und nicht beschränkt sind auf Anbieter oder Emittenten, die in einer engen Verbindung zu ihnen stehen oder zu denen in sonstiger Weise wirtschaftliche Verflechtungen bestehen. Zudem dürfen sich Honorar-Finanzanlagenberater die Erbringung der Beratung nur durch den Anleger vergüten lassen.

Weitere Informationen: IHK, Katrin Schweer, Tel. 0541 353-325 oder [schweer@osnabrueck.ihk.de](mailto:schweer@osnabrueck.ihk.de)

## Reform des Reisekostenrechts

Kernpunkte sind die neuen Regelungen bei Übernachtungskosten und Verpflegungspauschalen, die zum 1. Januar 2014 in Kraft getreten sind. Zudem wird der Begriff der „regelmäßigen Arbeitsstätte“ durch die Bezeichnung „erste Tätigkeitsstätte“ ersetzt. Sie ist ausschlaggebend für die Entscheidung, ob die Entfernungspauschale bzw. die 0,03 %-Regelung für Fahrten zwischen



Wohnung und Arbeitsstätte oder aber Reisekosten, d. h. die tatsächlich gefahrenen Kilometer, angesetzt werden können.

Weitere Informationen: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 129192). ■

## SEPA-Countdown hat begonnen

Am 1. Februar 2014 werden die jeweiligen nationalen Euro-Zahlverfahren wie Überweisung und Lastschriften von den neuen SEPA-Verfahren abgelöst. SEPA steht für Single Euro Payments Area, den einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum. Ziel von SEPA ist es, Überweisungen, Lastschriften und Kartenzahlungen innerhalb Europas zu vereinheitlichen. Die Umstellung bedeutet, dass Zahlungsinformationen aktualisiert werden müssen, neue Lastschriftmandate eingeholt sowie IBAN (International Bank Account Number = Internationale Kontonummer) und BIC (Bank Identifier Code = Bankleitzahl) von den Kunden abgefragt und gespeichert werden.

Unser Tipp: Der DIHK-Leitfaden „Für 2014 auf SEPA vorbereiten“.

Die Bezugsadresse und Tipps: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 128542). ■



# „Sich kritisch in die Debatte einbringen“

von Karen Frauendorf, IHK

Seit 2006 ist Prof. Dr. jur. Heike Jochum Direktorin des Instituts für Finanz- und Steuerrecht an der Universität Osnabrück. Weil ihre Vorlesungen durch Lebendigkeit und Praxisnähe überzeugen, wurde die Wissenschaftlerin 2010 für ihr umfangreiches Engagement mit dem Hans Mühlenhoff-Preis für gute Lehre ausgezeichnet, der von der gleichnamigen Osnabrücker Stiftung verliehen wird. Wir sprachen mit der Professorin über ihre Erwartungen an die große Koalition und ihre Erfahrungen als Hochschullehrerin.

\_\_Frau Prof. Jochum, gerade sind die Koalitionsverhandlungen abgeschlossen worden. Welche Änderungen erwarten Sie in der neuen Legislaturperiode im Steuerrecht?

Nach dem Bericht der Arbeitsgruppe Finanzen und Steuern dürfte der Schwerpunkt in den kommenden Jahren auf Maßnahmen liegen, die einer internationalen Verschiebung von Steuersubstrat entgegenwirken. Die Vorschläge der OECD dazu sind es in der Tat wert, genauer unter die Lupe genommen zu werden. Auch dürften wir im Bereich des Steuerverfahrensrechts einige Vereinfachungen sehen. Eine grundlegende Reform des Steuerrechts ist jedoch aus meiner Sicht nicht zu erwarten.

\_\_Die neue Bundesregierung hat eine sehr starke parlamentarische Mehrheit im Rücken. Welche Bedeutung kann die Opposition in dieser Konstellation noch haben?

Stabile Mehrheitsverhältnisse im Parlament erhöhen die Handlungsfähigkeit der Regierung. An sich ist dieser Zustand also positiv zu bewerten. Daneben ist es im Interesse einer kritischen Diskussion im Parlament und einer ausgewogenen Mei-

nungsbildung aber auch von essentieller Bedeutung, dass die Parteien ohne Regierungsbeteiligung mit hinreichendem Gewicht Einfluss nehmen können. Dabei kommt es aber nicht allein auf den prozentualen Anteil an den Parlamentssitzen an. Entscheidend sollten das Gewicht und die Überzeugungskraft der Sachargumente sein. Wichtige Aspekte können auch von wenigen vorgebracht werden. Von zentraler Bedeutung scheint mir deshalb, dass die Oppositionsparteien sich gerade in dieser Konstellation in besonderer Weise engagieren und kritisch in die Debatte einbringen.

\_\_Das deutsche Bildungssystem befindet sich seit Jahren im Umbruch. Welche Erfahrungen machen Sie etwa mit dem Bologna-Prozess?

Die Umstellung vieler Studiengänge auf Bachelor- und Masterabschlüsse hat in weiten Teilen zu einer Auflösung hergebrachter Strukturen geführt. Die Studienlandschaft ist sehr viel bunter und facettenreicher geworden. Damit geht allerdings auch eine gewisse Verunsicherung der Studierenden einher. Es ist schwerer geworden, sich zu orientieren. Demgegenüber sehen wir einen eher bescheidenen Gewinn an Flexibilisierung der Studienverläufe. Die mit der Reform verbundenen Hoffnungen auf eine stärkere internationale Mobilisie-

rung erfüllen sich nach meinem Eindruck daher nicht. Die wünschenswerte Vergleichbarkeit von Studienabschlüssen ist gerade nicht erreicht worden. Das erschwert zum einen die Suche nach passenden Masterprogrammen, stellt aber zum anderen auch Arbeitgeber vor große Schwierigkeiten.

\_\_Als Professorin haben Sie mit sehr jungen Menschen zu tun. Welche Eigenschaften sind für ein erfolgreiches Studium besonders wichtig?

Den Studienstart sollten junge Menschen als Herausforderung und große Chance begreifen. Nötig ist eine gute Portion Mut und Selbstvertrauen. Ich erlebe oft, dass die sich mit Beginn des Studiums eröffnenden Möglichkeiten eher als Belastung empfunden werden. Das dürfte in der Anfangsphase verständlich sein. Es braucht dann einiges an Disziplin und Selbstorganisation, um eine Art Gesamtplan für das eigene Studium zu entwickeln und individuelle Schwerpunkte zu setzen. Wichtig erscheint mir daher, dass junge Menschen mit optimistischer Zuversicht aber auch einer immer wieder kritisch hinterfragenden Selbstwahrnehmung ins Studium starten. ■



„Überzeugungskraft der Sachargumente“: Prof. Dr. Heike Jochum.

[www.instfsr-os.de](http://www.instfsr-os.de)



1



2



2

3

## Forum befasste sich mit Ortskernen

1 \_\_ „Stabile Ortskerne 2.0“ war das NIHK-Raumordnungsforum in Hannover betitelt, das sich damit befasste, wie Zentren attraktiv bleiben und ihre Nahversorgung sichern.

Verbraucher entscheiden sich zunehmend für den Online-Einkauf; Läden geben auf, ein Einkauf vor Ort wird schwer. Ingrid Heineking und Franziska Sohns von der Leibniz Universität haben dazu ländliche Räume in Niedersachsen betrachtet. Eines ihrer Ergebnisse: Nachbarschaftshilfe wird immer wichtiger. Klaus Mensing (Büro Convent Mensing, Hamburg), der den Zukunftsfonds Ortskernentwicklung im Landkreis Osnabrück begleitete, forderte: „Politik und Verwaltung müssen eine aktivierende Rolle übernehmen und die Instandhaltung des Ortskernes als eigene Management-Aufgabe begreifen“. Notwendig sei eine Kombination aus finanzieller Förderung, Mitwirkung der Verwaltung und externer Beratung als zentraler Anreiz für die Mobilisierung privaten Kapitals. ■

## Gespräch mit Botschafterin der Niederlande

2 \_\_ „Deutschland und die Niederlande sind nicht nur Nachbarländer. Für die Niederlande ist Deutschland auch der mit Abstand wichtigste Handelspartner“. Das betonte die Niederländische Botschafterin Monique van Daalen bei einem Treffen mit der IHK-Spitze.

Eine leistungsfähige, grenzüberschreitende Infrastruktur sei deshalb besonders wichtig, so van Daalen. „Der neue EU-Ansatz für den Ausbau der Transeuropäischen Verkehrsnetze bietet hier vielversprechende Ansätze. Für neun wichtige Verkehrskorridore stehen Mittel für die Beseitigung von Engpässen und die Erprobung innovativer Mobilitätskonzepte zur Verfügung“, ergänzte IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer und Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Von diesen Mitteln könne die West-Ost-Achse Amsterdam-Osnabrück-Berlin-Warschau profitieren. Erforderlich sei, dass die A 1 auf niederländischer Seite sowie die A 30 in Deutschland aufeinander abgestimmt, ausgebaut werden. ■

## Wissenschaftsministerin zu Gast in der IHK

3 \_\_ „Die soziale Öffnung der Hochschulen hat hohe Priorität“, sagte Niedersachsens Wissenschaftsministerin Gabriele Heinen-Kljajić (Foto) beim IHK-Mittagsgespräch.

Mit der Abschaffung der Studienbeiträge bei gleichzeitiger finanzieller Absicherung der Hochschulen, würden beste Voraussetzungen für die soziale Öffnung geschaffen, so die Ministerin. „Die Zahl der Studenten hat in diesem Semester in Osnabrück erstmals die 25000er-Marke überschritten. Das zeigt, dass der Hochschulstandort auf der Erfolgsspur ist“. Mit diesen Worten hatte zuvor IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (l.) die Gäste begrüßt. Als Sprecher des Kuratoriums der Universitätsgesellschaft Osnabrück e.V. stellte Graf fest: „Ohne Landesinvestitionen in neue Hochschulinfrastrukturen wie am Standort Westerberg in Osnabrück wäre dieses Wachstum nicht möglich gewesen.“ *Mit im Bild: Uni-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Lücke (2. v.l.), Hochschulpräsident Prof. Dr. Andreas Bertram (M.) und IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer (r.).* ■



4



5



6

## NBank-Chef: 600 Mio. Euro weniger aus Europa

4 \_\_ In der neuen EU-Förderperiode 2014 – 2020 steht in Niedersachsen im EU-Fonds für regionale Entwicklung (ERDF) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) über 600 Mio. Euro weniger an Fördermitteln zu Verfügung (s. S. 26).

„Deshalb kommt es künftig noch stärker auf einen effizienten Mitteleinsatz an“, so Michael Kiesewetter (l.), Vorstandsvorsitzender der Investitions- und Förderbank Niedersachsen – NBank, Hannover, bei einem IHK-Mittagsgespräch. Er wies u. a. darauf hin, dass die aus EU-Mitteln finanzierten Förderprojekte nicht so kleinteilig angelegt und die Förderrichtlinien, soweit möglich, verschlankt werden sollten. Damit bliebe der bürokratische Aufwand der Antragstellung und Projektabwicklung vertretbar. IHK-Präsident Gerd-Christian Titzmeyer: „Das Land hat sich so gut entwickelt, dass es den Anspruch auf Subventionen teilweise verloren hat.“ Die thematische Konzentration, etwa auf innovative Projekte, sei zu begrüßen. ■

## Gratulation: 61 neue Betriebswirte (VWA)

5 \_\_ Genau 61 Absolventen verabschiedete die Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück-Emsland (VWA) kürzlich in einer Feierstunde im Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen.

Drei Jahre hatten die Teilnehmer berufsbegleitend in Lingen studiert. Jetzt überreichte ihnen Studienleiter Prof. Dr. Michael Bräulke (Foto, hinten, r.) die Zeugnisse zum „Betriebswirt (VWA)“. „Mit dem VWA-Studium ermöglichen wir bildungshungrigen Menschen auch ohne Abitur eine Fortbildung auf Hochschulniveau“, sagte Hans-Jürgen Falkenstein, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der VWA (Foto, r.). Gute Chancen auf eine berufliche Karriere bescheinigte auch Andreas Augenthaler, Geschäftsführer der Anton Mayrose GmbH & Co. KG, den Absolventen. Britta Linger und Oliver Korte blickten als Studiengangsprecher zurück: „Wir haben lange gelernt und gearbeitet. Nun sind wir stolz auf uns und glücklich über das erreichte Ziel!“ Alle Namen & Fotos: [www.vwa-os-el.de](http://www.vwa-os-el.de) ■

## Stationärer Einzelhandel muss Stärken vermarkten

6 \_\_ Die Pölking GmbH & Co. KG in Osnabrück war Gastgeber für das aktuelle Treffen des IHK-Handelsausschusses. Themen waren u. a. die Herausforderungen für den Schuhhandel.

„Die Konzentration im Schuhhandel schreitet kontinuierlich voran. Wenn wir mit reinen Online-Vertriebskonzepten mithalten wollen, müssen wir mit hohen Qualitätsstandards und Spezialisierung punkten“, sagte Detlev Steenzen, Geschäftsführer von Pölking. Neben dem Großhandel sei seit 2009 durch den Aufbau eigener Einzelhandelsgeschäfte ein weiterer Vertriebskanal aufgebaut worden. Ein weiteres Praxisbeispiel gab Monika Schmohel. Die Managerin der Vechte-Arkaden in Nordhorn (Foto) erläuterte deren Neuausrichtung. Der Appell der Ausschussvorsitzenden Anette Staas-Niemeyer: „In Zusammenarbeit von Handel und Kommune müssen konsequent hohe Servicequalität, stimmiger Branchenmix und gute Erreichbarkeit angestrebt und gemeinsam vermarktet werden.“ ■

# Martin Schlichter ist neuer IHK-Präsident

Die Vollversammlung der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim hat in ihrer Sitzung Mitte Dezember einstimmig Martin Schlichter zum neuen IHK-Präsidenten gewählt. Er übernimmt das Amt von Gerd-Christian Titgemeyer, der seit 2005 IHK-Präsident war und nach zwei Amtsperioden im Ehrenamt nicht erneut kandidieren durfte.

Der neue IHK-Präsident ist geschäftsführender Gesellschafter der B. Schlichter GmbH & Co KG mit Sitz im emsländischen Lathen. Das Unternehmen ist mit rund 220 Mitarbeitern im Baustoff- und Holzhandel sowie in der Bauausführung der Gewerke Trockenbau und Dach- und Fassadenbau bundesweit tätig. Schlichter ist seit 1993 Mitglied der Vollversammlung und seit 2005 Mitglied im IHK-Präsidium bzw. IHK-Vizepräsident. Schon frühzeitig engagierte sich Schlichter ehrenamtlich für die Belange der Wirtschaft: Seit 1994 ist der Diplom-Kaufmann Mitglied im Regionalausschuss Landkreis Emsland und im

IHK-Handelsausschuss aktiv. Im Handelsausschuss ist er seit 2009 stellvertretender Vorsitzender. Der 55-Jährige ist zudem Mitglied im DIHK-Handelsausschuss und im Industrie- und Handelsclub Emsland – Grafschaft Bentheim (IHC).

„In meinem neuen Ehrenamt möchte ich dazu beitragen, dass unser Wirtschaftsraum eine Vorzeigeregion bleibt“, sagte Schlichter. Dazu werden im kommenden Jahr in den IHK-Ausschüssen Regionalpolitische Positionen erarbeitet. Diese Positionen sollen den Weg der Region in eine weiter erfolgreiche Zukunft skizzieren. Gleich-

zeitig möchte er sich dafür einsetzen, dass die IHK in der Öffentlichkeit noch sichtbarer und hörbarer wird – vor allem im Bereich der Interessenvertretung

Die Amtszeit des IHK-Präsidenten dauert bis zur Wahl der neuen Vollversammlung im Jahr 2018. Die IHK-Vollversammlung wählte außerdem den scheidenden Präsidenten Gerd-Christian Titgemeyer zum Ehrenpräsidenten der IHK (s. S. 22). Er habe mit großem persönlichen Einsatz Impulse nach außen und nach innen gesetzt, so Landtagspräsident Bernd Busemann in seiner Laudatio. Er hob hervor, dass sich die IHK in besonderer Weise der Transparenz verpflichtet fühlt und z.B. ihre finanziellen Verhältnisse im Internet offenlegt.

Neben dem neuen IHK-Präsidenten engagieren sich auch neun IHK-Vizepräsidenten (s. nebenstehende Seite) ehrenamtlich für den Erfolg der regionalen Wirtschaft. Wiedergewählt wurden Hans-Christoph Gallenkamp (Osnabrück), Dr. Wilhelm-Friedrich Holtgrave (Wilsum), Matthias Hopster (Lingen), Hendrik Kampmann (Lingen), Heinrich Koch (Osnabrück), Axel Mauersberger (Osnabrück) und Dr. Norbert Siebels (Geeste). Neu gewählt wurden Mark Rauschen (Osnabrück) und Jan Felix Simon (Osnabrück). ■



Am Wahlabend: Landtagspräsident Bernd Busemann (vorn, r.) mit Martin Schlichter (vorn, M.), Gerd-Christian Titgemeyer (2. Reihe, l.), Ehrenpräsident Hermann Elstermann (hinten, l.) sowie den IHK-Vizepräsidenten.

# Das neue IHK-Präsidium

Wahlperiode 2014 – 2018

## Präsident



**Martin Schlichter**  
B. Schlichter  
GmbH & Co. KG,  
Lathen

*Großhandel, Landkreise  
Emsland/Grafschaft Bentheim*

## Vizepräsidenten



**Hans-Christoph  
Gallenkamp**  
Felix Schoeller Holding  
GmbH & Co. KG,  
Osnabrück

*Industrie, Bergbau,  
Stadt Osnabrück*



**Dr. Wilhelm-Friedrich  
Holtgrave**  
WKS Textilveredlungs-  
GmbH, Wilsum

*Industrie, Bergbau,  
Landkreis Grafschaft Bentheim*



**Matthias Hopster**  
Gehring & Kollegen  
GmbH Wirtschaftsprü-  
fungsgesellschaft, Lingen

*Sonstige Gewerbe und Dienst-  
leistungen, Landkreis Emsland*



**Hendrik Kampmann**  
Kampmann GmbH,  
Lingen

*Industrie, Bergbau,  
Landkreis Emsland*



**Heinrich Koch**  
Heinrich Koch Interna-  
tionale Spedition GmbH  
& Co. KG, Osnabrück

*Verkehrsgewerbe,  
IHK-Bezirk*



**Axel Mauersberger**  
WSO Sicherheitsdienst  
GmbH, Osnabrück

*Sonstige Gewerbe und Dienst-  
leistungen, Stadt Osnabrück*



**Mark Rauschen**  
L+T Lengermann +Triesch-  
mann GmbH + Co. KG,  
Osnabrück

*Einzelhandel,  
Stadt Osnabrück*



**Dr. Norbert Siebels**  
Klasmann-Deilmann  
GmbH, Geeste

*Industrie, Bergbau,  
Landkreis Emsland*



**Jan Felix Simon**  
MÖLK Pressegrossa  
Vertriebs GmbH & Co. KG,  
Osnabrück

*Großhandel,  
Stadt/Landkreis Osnabrück*

## IHK-Erfolge 2005 - 2013



Seit dem 1. Januar 2011 trägt die IHK auch den Landkreis Grafschaft Bentheim im Namen und heißt seither IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim.



Präsidium, Geschäftsführung und Mitarbeiter der IHK haben in Workshops gemeinsam ein neues Leitbild für die IHK erarbeitet. Es bestimmt die Arbeit und das Handeln des IHK-Ehrenamtes und -Hauptamtes.



Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim betreibt ein Qualitätsmanagementsystem und hat sich 2008 als erste und bislang einzige IHK in Niedersachsen von einem externen Prüfer nach der internationalen Qualitätsnorm DIN ISO 9001 zertifizieren lassen.



Die Regionalität der IHK wurde gestärkt. Sichtbar und nachlesbar ist das u.a. in den Publikationen, die neben der inhaltlichen Neuausrichtung auch ein neues Layout bekamen. So etwa der Jahresbericht (I.) oder das monatliche ihk-magazin.

# Titgemeyer ist neuer Ehrenpräsident

Eine Vorzeigeregion im Westen Niedersachsens. So bezeichnete Landtagspräsident Bernd Busemann den IHK-Bezirk auf der aktuellen Vollversammlung. Zugleich würdigte der höchste Repräsentant Niedersachsens das langjährige ehrenamtliche Engagement von Gerd-Christian Titgemeyer.



**Wertschätzung:** Gerd-Christian Titgemeyer (l.) wurde auf Vorschlag von Hermann Elstermann ebenfalls zum IHK-Ehrenpräsidenten ernannt.

Gerd-Christian Titgemeyer war Präsident der IHK von 2005 bis 2013. In dieser Zeit hat sich der IHK-Bezirk hervorragend entwickelt. Der Beschäftigungsmotor lief seit 2005 auf Hochtouren. Bis 2013 stieg die Zahl der Beschäftigten um knapp 56000 an. Das ist fast ein Fünftel mehr als 2005. Niedersachsen verbuchte „nur“ ein Plus von 12 %. Parallel dazu hat sich auch die Standortqualität im IHK-Bezirk deutlich verbessert.

An diesem Erfolg hat auch das ehrenamtliche Engagement vieler regionaler Unternehmer Anteil. Daran ließ Landtagspräsident Bernd Busemann in seiner Rede vor der IHK-Vollversammlung keinen Zweifel. Es gelte deshalb: Wenn die demokratische Gesellschaft auf breiter Basis erhalten

bleiben soll, müssen sich Menschen ehrenamtlich einbringen. Wie sich ein solches Ehrenamt gestalten kann, dafür habe Gerd-Christian Titgemeyer in seiner Amtszeit als IHK-Präsident ein Beispiel gegeben. Neben seiner anspruchsvollen unternehmerischen Aufgabe an der Spitze der Osnabrücker Gebr. Titgemeyer GmbH & Co. KG übernahm der Unternehmer ab 2005 zusätzlich die Aufgaben an der Spitze der IHK. Dass das Amt des IHK-Präsidenten auf das Engste mit wichtigen Weichenstellungen verbunden ist, verdeutlichten Ausschnitte aus IHK-Projekten der beiden zurückliegenden Wahlperioden, die Busemann in seinem Dankeswort nannte (und die auf diesen Seiten in Auszügen im blau unterlegten Teil vorgestellt werden).



Gerd-Christian Titgemeyers Arbeit in der IHK und für die regionale Wirtschaft reicht jedoch noch deutlich weiter zurück: Bereits 1988 wurde er erstmals in die Vollversammlung gewählt und zugleich deren Vizepräsident. Durch die Mitarbeit im IHK-Fachausschuss Handel sowie im Fachausschuss für Industrie und Umwelt teilte er sein Wissen und seine Erfahrung. Landtagspräsident Busemann nannte weiterhin Beispiele für sein verbandliches und soziales Engagement und hob besonders seinen Einsatz für die wirtschaftlichen Kontakte zum Nachbarland Niederlande hervor: Der ehemalige IHK-Präsident war u. a. von 1998 bis 2007 Honorarkonsul der Niederlande und erhielt im Jahr 2008 von Königin Beatrix die Auszeichnung „Ridder in de Orde van Oranje-Nassau“.

Satzungsgemäß konnte Gerd-Christian Titgemeyer nicht für eine weitere Amtszeit

kandidieren und beendete sein Amt mit der Wahl seines Nachfolgers Martin Schlichter. Auf Vorschlag von IHK-Ehrenpräsident Hermann Elstermann wurde Gerd-Christian Titgemeyer am 16. Dezember 2013 zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Vor den Neuwahlen fand die reguläre Vollversammlung statt – diesmal in großem Rahmen: Eingeladen waren sowohl die Vollversammlungsmitglieder, die nicht wieder kandidierten bzw. nicht wiedergewählt wurden, als auch die neugewählten Mitglieder.

Beschlossen wurden unter anderem die Ziel- und Wirtschaftsplanung für das Jahr 2014 sowie Änderungen im Bereich der Berufsausbildung. Als ehrenamtliche Rechnungsprüfer verabschiedete die Vollversammlung Carla Gundlach und Ulrich Schmidt (Foto). Neu in dieses Amt berufen wurden Angelika Pölking und Uwe Goebel.

Ein besonderer Dank galt den „Ehemaligen“. Gewissermaßen als letzte Amtshandlung überreichte Präsident Titgemeyer eine Urkunde an die bisherige Vizepräsidentin Anette Staas-Niemeyer – stellvertretend für alle ausscheidenden Mitglieder, die ebenfalls eine Urkunde erhielten. ■

## Gestalten Sie die regionale Wirtschaft mit! IHK-Ausschüsse werden neu konstituiert

Mit der Wahl der IHK-Vollversammlung beginnt auch für die IHK-Ausschüsse eine neue Wahlperiode. Insgesamt gibt es vier Regional- und sechs Fachausschüsse.

Während die Regionalausschüsse vor allem Themen behandeln, die den Standort betreffen, geht es in den Fachausschüssen um den Austausch zu fach- und branchenspezifischen Themen. Die Ausschüsse haben eine beratende Funktion und arbeiten der Vollversammlung zu. Häufig werden Beschlüsse der Vollversammlung in den Ausschüssen vorbereitet. Dies ist auch einer der Gründe, warum in den Ausschüs-

sen regelmäßig Vollversammlungsmitglieder mitwirken. Darüber hinaus engagieren sich aber auch weitere Unternehmerinnen und Unternehmer mit besonderer Fachexpertise. Wenn Sie Interesse an einer ehrenamtlichen Mitarbeit in den Ausschüssen haben: Bewerben Sie sich bei der IHK für eine Mitarbeit. Ansprechpartner sind die jeweiligen Ausschussbetreuer, die im Internet unter [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 6549 und Dok.-Nr. 6550) zu finden sind. Besonders angesprochen sind Unternehmerinnen, deren stärkere Beteiligung in den IHK-Gremien ausdrücklich erwünscht ist. ■

## IHK-Erfolge 2005 - 2013



In Nordhorn (im Nino-Hochbau, Foto) und Lingen (im it.emsland IT-Zentrum) wurden zwei neue IHK-Büros eingerichtet. Die IHK-Büros mit ihren regelmäßigen Beratungen und Veranstaltungen sind zu einem festen Bestandteil des Serviceangebotes geworden.



Seit 2009 veröffentlicht die IHK ihre Finanzdaten (Bilanz und GuV) im Internet sowie darüber hinaus seit 2010 in dem separaten Flyer *ihk-transparent* (I.). Der Flyer aus der Region war namensgebend für eine bundesweite Transparenzinitiative der IHKs. Dieser Flyer gehört zu der neuen Flyerreihe der IHK. Sie umfasst Barometer zu statistischen Informationen, zu IHK-Fachthemen und – ganz aktuell – den Flyer *ihk-nachhaltig*.



Die IHK fördert den Wissensaustausch ihrer Mitglieder und hat deshalb in den vergangenen Jahren den Netzwerkgedanken gestärkt. Aktuell gibt es 23 IHK-Netzwerke. Sie sind fester Bestandteil im Dienstleistungsangebot.

# Standortcheck vor Ort

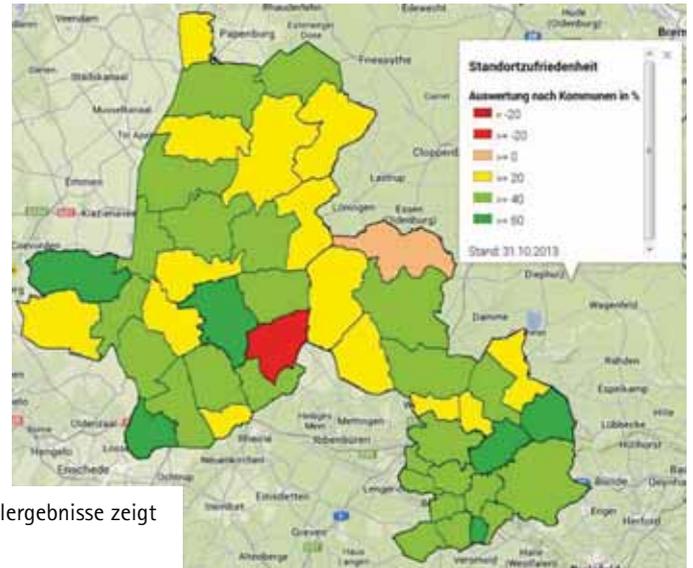
von Frank Hesse, IHK

Die IHK hat die Standortqualität in einer Umfrage bei rund 7 000 Unternehmen unter die Lupe genommen. Die Ergebnisse wurden jetzt vorgestellt und Handlungsansätze mit den Spitzen der Stadt Osnabrück und der Mittelzentren erörtert.

Den Start machte das Mittelzentrum Bramsche im Landkreis Osnabrück. „Der Standort kann bei den ansässigen Betrieben gut punkten. Mit keinem der insgesamt 30 abgefragten Standortfaktoren waren die Unternehmen unzufrieden“, erklärte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf im Gespräch mit Bürgermeisterin Liesel Höltermann. „Das gute Ergebnis ist eine Bestätigung. Wir dürfen jetzt allerdings nicht nachlassen. Die Umfrage zeigt, an welchen Stellen wir anpacken können“, so Liesel Höltermann. Erfreulich seien die guten Noten bei der Standortattraktivität und damit bei weichen Standortfaktoren wie dem Landschaftsbild oder den Freizeit-/Kulturangeboten. Aber auch den von den Betrieben genannten Handlungsbedarf, etwa bei der Verfügbarkeit neuer Gewerbeflächen, nimmt die Stadt ernst.



Standortgespräch: (v. l.) Wirtschaftsförderer Klaus Sandhaus, Liesel Höltermann, Eckhard Lammers (IHK).



Aktuelle Umfrage: Detailergebnisse zeigt der IHK WirtschaftsAtlas.

Auch die anderen sechs Mittelzentren Georgsmarienhütte, Lingen Melle, Meppen, Nordhorn und die Samtgemeinde Artland wurden unter dem Strich positiv bewertet – mit unterschiedlichen Schwerpunkten. sehen die Unternehmen im Artland etwa in der Infrastruktur eine besondere Stärke. Dort gibt es aktuell auch Verbesserungen wie die Fertigstellung der Ortsumgebung Badbergen auf der B 68. In der Stadt Lingen sticht demgegenüber das Wirtschaftsklima positiv hervor.

An nahezu allen Standorten ist die Fachkräftesicherung das wichtigste Handlungsfeld. Vor allem die geringe Verfügbarkeit beruflich qualifizierter Arbeitskräfte wird vielfach bemängelt. „Für die Kommunen ist die Fachkräftesicherung eine Überlebensfrage“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Graf. Es gebe zahlreiche Ansatzpunkte, etwa Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen. Graf hob verschiedene Ansätze hervor – darunter die Servicestelle „Schule/Wirtschaft“, die Messe „Azubis werben Azubis“ in Georgsmarienhütte oder Schulkontakte ins Ausland, wie sie Melle und Vigo in Nordspanien anbieten.

Neben der Fachkräftesicherung kommen weitere zumeist standortbezogene Heraus-

forderungen hinzu. So wünschen sich die Nordhomer Unternehmen den Schienenanschluss. „Hier sehen wir gute Realisierungschancen. Bei der Bewertungsrunde des Landes rechnen wir mit einem Platz ganz oben auf der Prioritätenliste“, erklärte Bürgermeister Thomas Berling (s. S. 42). In Meppen sieht Bürgermeister Jan-Erik Bohling im Einzelhandel Entwicklungschancen: „Das Einkaufscenter MEP und die Innenstadt können sich gut ergänzen. Zur Weihnachtszeit hat die Stadt mit einer Ausweitung des Weihnachtsmarktes, durchgängiger Beleuchtung und Weihnachtsbaumgalerie für eine gute Verbindung gesorgt.“

Gut abgeschnitten hat auch die Stadt Osnabrück. Besondere Stärken sehen die Unternehmen hier in der Infrastruktur oder den Freizeit- und Kulturangeboten. Eher unzufrieden sind sie mit der Höhe der Grund- und Gewerbesteuerhebesätze. Und: Auch hier werden qualifizierte Fachkräfte vermisst. „Wenn Unternehmen öffentlich beklagen, dass zu viele Jugendliche Lesen, Schreiben und Rechnen nicht so beherrschen, dass sie eine Ausbildung erfolgreich abschließen können, sind wir alle aufgerufen, der Thematik im Sinne des Forderns und Förderns mehr Aufmerksamkeit zu schenken“, sagte dazu Oberbürgermeister Wolfgang Griesert.

Die Ergebnisse für die Kommunen: [www.osnabrueck.ihk.de/wirtschaftsatlas](http://www.osnabrueck.ihk.de/wirtschaftsatlas)

# Bundesbeste Auszubildende

von Rolf Ender, IHK

Von 224 bundesweit besten Absolventen der dualen Berufsausbildung, die vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Berlin für ihre außergewöhnlichen Leistungen ausgezeichnet wurden, haben zwei ihren Beruf bei Unternehmen im IHK-Bezirk gelernt: Jasmin Brümmer und Marvin Boberg.

Jasmin Brümmer absolvierte ihre Ausbildung zur Fachkraft für Süßwarentechnik, Fachrichtung Dauerbackwaren, bei der Coppenrath Feingebäck GmbH in Geeste. Marvin Boberg lernte Drucker, Fachrichtung Hochdruck, bei der Duni GmbH in Bramsche. In seiner Eröffnungsrede gratulierte DIHK-Präsident Eric Schweitzer den Jahrgangsbesten und warb für die betriebliche Ausbildung: „Jahrelang haben wir unter dem Druck der OECD alles dafür getan, unsere Akademikerquote zu erhöhen. Inzwischen platzen unsere Hörsäle aus allen Nähten, während Unternehmen überall im Land händeringend um Azubis werben.“ Setze sich diese Entwicklung fort, so drohe dem Wirtschaftsstandort Schaden. Die Festrede vor den rund 1 000 Gästen im

Berliner Maritim Hotel hielt EU-Kommissar Günther Oettinger. Besonders betonte der Politiker seine Wertschätzung für die harte Arbeit, die die Auszubildenden erbracht haben, um es an die Spitze zu schaffen: „Sie haben Fleiß, Disziplin, Talent und vor allem außergewöhnliches Engagement bewiesen. Auf Ihren Erfolg können Sie sehr stolz sein! Ihre Eltern und Ihre Ausbildungsbetriebe haben Sie dabei begleitet und einen großen Anteil daran, dass Sie so weit gekommen sind. Auch Ihnen gratuliere ich herzlich!“

Die Bundessieger aus dem IHK-Bezirk bestätigen die hervorragende Unterstützung ihrer Ausbilder und die hohe Ausbildungsqualität ihrer Betriebe. „Das Duale System

in Deutschland ist eine super Plattform für die berufliche Qualifikation“, berichtet Marvin Boberg, der plant, den Industriemeister zu absolvieren. Seine Ausbildung eröffne ihm vielfältige Möglichkeiten, auf die er berufsbegleitend aufbauen könne. Jasmin Brümmer studiert bereits seit Oktober Lebensmittelchemie. Für sie steht fest: „Ich werde auf jeden Fall im Bereich der Süßwarenindustrie bleiben und tendiere zur Produktentwicklung bzw. Forschung. Dort habe ich meine Leidenschaft in der Ausbildung entdeckt.“

Die 224 Bundesbesten wurden Jahr 2013 in 217 Berufen ermittelt. Fünfmal teilten sich zwei Beste den Titel des Champions, und bei den Industriekaufleuten gab es sogar drei Beste mit der gleichen Punktzahl in der Abschlussprüfung. Das Bundesland mit den meisten Besten war Nordrhein-Westfalen (50), gefolgt von Bayern mit 36 und Baden-Württemberg mit 26 Besten. Aus Niedersachsen kamen 13 Bundessieger. Mehr als 330 000 Auszubildende nahmen an den IHK-Abschlussprüfungen teil. ■

25



Bundesbeste Jasmin Brümmer mit Marco Graf (IHK, l.) und Andreas Coppenrath (Coppenrath Feingebäck).



Bundesbester Marvin Boberg mit seinem ehemaligen Ausbilder Heiko Schnieders (Duni GmbH).

## Änderungen durch EU-Förderperiode

Brüssel/Hannover. Die Wirtschaftsförderung in Niedersachsen ist eng mit den Fördermitteln aus Brüssel verzahnt. Durch die neue EU-Förderperiode 2014 – 2020 gibt es Änderungen. Hierüber informierten die niedersächsischen IHKS (NIHK) jetzt in Hannover Unternehmen und Wirtschaftsförderer.

Eberhard Franz, Abteilungsleiter in der nds. Staatskanzlei, stellte den Finanzrahmen und die Förderschwerpunkte vor. Demnach muss Niedersachsen mit einem Mittelrückgang bei den beiden großen Strukturfonds von rund 600 Mio. Euro rechnen. Die EU konzentriert 80 % der Mittel auf die Themen CO<sub>2</sub>-Minderung/Klimaschutz, Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen sowie Innovation. Wegen des reduzierten Finanzrahmens wird verstärkt auf Finanzierungsinstrumente (Darlehen, Beteiligungen, Bürgschaften und Fonds-



lösungen) gesetzt. Niedersachsen unterstützt mit dem Beratungsteam der NBank – sie hat u.a. ein Büro in der IHK in Osnabrück – bei der Suche nach Förderprogrammen und berät zu Formalien. Mathis Merk aus dem Vergabeteam der NBank wies in Hannover darauf hin, dass bei rund einem Drittel aller geprüften Anträge die Förderung aus formellen Gründen in Frage steht.

Informationen: IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225 oder [dallmoel@osnabrueck.ihk.de](mailto:dallmoel@osnabrueck.ihk.de) ■

## Kritik am Koalitionsvertrag

Berlin. In seinem Jahresgutachten warnt der Sachverständigenrat vor beschäftigungsfeindlichen Wirkungen eines flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohns sowie weiterer Regulierungen am Arbeitsmarkt. Dringend nötige Infrastrukturinvestitionen ließen sich – auch da sind sich DIHK und Wirtschaftsweise einig – aus den wachsenden Steuereinnahmen finanzieren. Der Rat stützt sich bei seinem Gutachten u. a. auf die DIHK-Konjunkturumfrage und die DIHK-Studie zu Auswirkungen der Unternehmensteuerreform. ■

## 2 Mrd. Euro für kleine und mittlere Unternehmen

Der Europäische Rat hat im Dezember das Rahmenprogramm COSME gebilligt. Damit stehen in der Förderperiode 2014 – 2020 rund 2,3 Mrd. Euro für die Förderung von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) bereit. COSME soll helfen, die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Unternehmen zu erhöhen und ein gutes Umfeld für Gründungen zu bieten. ■

26



**Plastiktüten:** Geht es nach der EU-Kommission, wird es in Supermärkten bald keine hauchdünnen Plastiktüten für Obst und Gemüse mehr geben. Eine Novelle der Verpackungsrichtlinie sieht vor, dass Mitgliedstaaten gegen Tüten unter 50 Mikron Stärke vorgehen sollen. Vorgeschlagen wird eine Abgabe auf Plastiktüten. Grund: Die EU will der Verschmutzung der Meere vorbeugen. Der DIHK hält nationale Aktionen, die Unternehmen und Verbraucher zusätzlich belasten, hier für wenig zielführend. Sinnvoller wären internationale Regelungen. In Deutschland werden zudem Plastiktüten durch die dualen Systeme zurückgenommen. ■

## Chancen für Berufsrückkehrer

Berlin. Innovative Aus- und Weiterbildungskonzepte sollen Berufsrückkehrerinnen und Eltern ohne Berufsausbildung



neue Brücken in den Arbeitsmarkt bauen. Ein Projekt von Bundesfamilienministerium und DIHK, unterstützt vom Netzwerkbüro „Erfolgsfaktor Familie“, will die großen Potenziale in diesem Bereich nutzen, denn: In Deutschland gibt es rund 130 000 junge Eltern ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Hinzu kommen 160 000 bei den Agenturen für Arbeit gemeldete Berufsrückkehrerinnen. Achim Dercks, stv. DIHK-Hauptgeschäftsführer: „Wir gehen davon aus, dass deren Zahl noch weit höher ist. Viele melden sich nicht bei der Arbeitsagentur und manchen fehlt das Selbstvertrauen, weil die Entwicklung im eigenen Beruf weitergegangen ist.“

Infos: [www.erfolgsfaktor-familie.de](http://www.erfolgsfaktor-familie.de) ■

Ganzjähriger Wirtschaftsfaktor:  
Eine ansprechende Naturlandschaft.

## Studie zu Natur- und Geopark TERRA.vita

Zum Natur- und Geopark TERRA.vita gehören die Ankumer Höhe, das Wiehengebirge und der Teutoburger Wald. Jetzt führte die Universität Osnabrück erneut eine Befragung durch. Danach stieg die Attraktivität des Parks auf 92% (2007: 89 %). „Der Naturpark stellt für den Tourismus einen besonderen Wirtschaftsfaktor dar“, betonte Osnabrücks Landrat Dr. Michael Lübbersmann und wies auf die um 20 % gestiegene Besucherzahl hin. Insgesamt wurden an fünf ausgewählten Wanderparkplätzen über

140 000 Besucher ermittelt, die in der Region einen Bruttoumsatz von knapp 6 Mio.

Euro/Jahr auslösen. Für Geschäftsführer Hartmut Escher bestätigte die Studie die bisherige Arbeit, bietet aber auch Hinweise zu noch nicht ausgeschöpftem Potenzial. So soll der Bekanntheitsgrad durch verstärkte Netzwerkarbeit mit Gastronomen und Übernachtungsbetrieben im Park weiter erhöht werden.

Infos: [www.naturpark-terravita.de](http://www.naturpark-terravita.de) ■



## Studie zeigt hohe Bedeutung von Tagesreisen

Tagesreisen sind mit Abstand das wichtigste Segment im Deutschlandtourismus. So eine aktuelle Bund-Länder-Studie. Tagesreisende haben demnach rund 79 Mrd. Euro ausgegeben. Hinzu kämen fast 50 Mrd. Euro für den Transport zwischen Wohnsitz und Reiseziel. Die Studie zeigt zudem die enge Verflechtung des Tourismus mit anderen Wirtschaftsbereichen wie Handel, Gastgewerbe oder Kultur.

Die Studie ist abrufbar unter: [www.dwif.de](http://www.dwif.de) ■



## Ringhotel Alfsee Piazza erreicht 3-Sterne Superior

Der Fachbereich Hotellerie im Dehoga hat dem Ringhotel Alfsee Piazza in Rieste jetzt die 3-Sterne Superior der Deutschen Hotelklassifizierung verliehen. Die Klassifizierung ermöglicht Beherbergungsstätten eine deutliche Positionierung am Markt, sagen die Geschäftsführer der Alfsee GmbH Dr. Horst Baier (l.) und Anton Harms (r.) zur Aufwertung von 3-Sternen auf 3-Sterne-Superior. ■

## NIHK: Rundfunkbeitrag rasch nachbessern

Die Einnahmen aus dem neuen Rundfunkbeitrag sind offenbar weit höher als erwartet. Von bis zu 1 Mrd. Euro in vier Jahren ist die Rede. Damit ist klar: Die Vorgabe, nur so viel einzunehmen wie für einen funktionierenden öffentlich-rechtlichen Rundfunk erforderlich ist, wird nicht erfüllt. Sobald gesicherte Zahlen vorliegen, muss nachgebessert werden, fordert der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag (NIHK).

Infos: [www.osnabrueck.ihk.de/tourismus](http://www.osnabrueck.ihk.de/tourismus) ■



## Emsland will wachsen und setzt auf Kooperationen

Seit Jahren steigt das Gästeaufkommen im Emsland: 2012 waren es in den Betrieben fast 2 Mio. Übernachtungen. Der Wettbewerb nimmt aber durch rege Investitionstätigkeit in anderen Regionen zu. Auch gibt es 2014 extrem ungünstige Ferienzeitenregelungen. Um dies abzufangen, will das Emsland nun u. a. das Marketing ausbauen und mit weiteren Partnern in den Nachbarregionen kooperieren. So ist beispielsweise die Landesgartenschau (LGS) 2014 in Papenburg voll in die Werbeaktivitäten der Emsland-Touristik integriert.

Infos: [www.emsland.com](http://www.emsland.com) ■



28

## Piepenbrock kooperiert mit der Gesamtschule Schinkel

1 \_\_ Die Piepenbrock Unternehmensgruppe und die Gesamtschule Schinkel kooperieren (Foto). Die Zusammenarbeit ist Teil des IHK-Projekts „Schule – Wirtschaft“.

Schon in der Vergangenheit hatten Schüler der Gesamtschule ein Imagevideo für Piepenbrock produziert und vorgestellt. Jetzt werden die Kontakte vertieft, um den Schülern den Übergang in den Beruf zu erleichtern und das Unternehmen bei der Sicherung des Fachkräftenachwuchses zu unterstützen. „Wir möchten helfen, das Wirtschaftsleben für die Schüler greifbarer zu machen“, sagt Hans-Jürgen Falkenstein, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer. Für die Schüler sei der Blick in die Arbeitswelt ein Gewinn, ergänzte Schulleiterin Hildegard Grewe. „Man bleibt auf die Dauer nur wettbewerbsfähig, wenn man frühzeitig junge Menschen ausbildet und den Fachkräftenachwuchs fördert“, erklärte Geschäftsführer Arnulf Piepenbrock. Geplant sind unter anderem Betriebsführungen und Schulpraktika. ■

## backslash-n profitiert von IWiN-Förderung

2 \_\_ Das Förderprogramm Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen (IWiN) ermöglicht kleinen und mittleren Unternehmen Zuschüsse in Höhe von bis zu 90 % für die Mitarbeiterweiterbildung. Auch die backslash-n GmbH & Co. KG aus Sögel profitiert davon.

Das im August 2007 gegründete IT-Unternehmen beschäftigt aktuell fünf Mitarbeiter und drei Auszubildende. „Unser Kerngeschäft ist die Entwicklung von Websites“, sagt Firmenchef Martin Knipper (Foto, 1.). Damit Projekte gesteuert werden können, sind Führungsqualitäten gefragt. Diese erlernt Mitarbeiterin Monika Johanning-Möllerhaus (r.), die demnächst am IHK-Führungstraining in Lingen teilnehmen wird, das durch IWiN gefördert wird. Für die studierte Wirtschaftsinformatikerin wird u. a. Projektmanagement auf dem Stundenplan stehen. Wenn auch Sie sich für eine Förderung interessieren: IWiN-Kontaktstelle der IHK, Elke Dreyer Tel. 0541 353-496 oder [dreyer@osnabrueck.ihk.de](mailto:dreyer@osnabrueck.ihk.de) ■

## Wilhelm Niemann feierte Produktjubiläum

3 \_\_ Ein ungewöhnliches Jubiläum feierte die Wilhelm Niemann GmbH & Co. aus Melle-Neuenkirchen: Vor 50 Jahren entwickelte das Unternehmen seinen ersten so genannten Kreis-Dissolver.

Der Farbmischer löste Anfragen von regionalen Lackfabriken aus, die ebenfalls die neu entwickelte Technik der Drehzahlverstellung über Friktions-Vario-Getriebe nutzen wollten, statt der bis dahin üblichen manuellen Drehzahlverstellung per Handrad. Bis heute gab es 4000 Lieferungen in fast alle Länder der Welt. Die Maschinenfabrik ist seit der Gründung 1896 in Familienbesitz und wird seit 1998 vom geschäftsführenden Gesellschafter Frank Niemann geleitet. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Maschinen für die Farben-, Lack- und chemische Industrie und hält zahlreiche Patente. Entwicklung, Vertrieb und Produktion erfolgen mit 125 Mitarbeitern am Standort Melle. *Unser Foto zeigt die Doppelsogzahnscheibe des Kreis-Dissolvers.* ■



4



6



5

## Meyer & Meyer gewinnt Präventionspreis

4 \_\_ „Meyer's Fit“ heißt das ganzheitliche Konzept zum betrieblichen Gesundheitsmanagement, mit dem die Meyer & Meyer Holding GmbH & Co. KG die Jury des mit 5000 Euro dotierten Präventionspreises überzeugte.

Der Osnabrücker Fashionlogistiker bildet u. a. interne Stress-Coaches aus, bietet eine Krisenhotline für persönliche Notlagen oder spezielle Gesundheitstage für Kraftfahrer. Mit dem jährlichen Preis zeichnet die Berufsgenossenschaft Handel und Waren-distribution (BGHW) in Bremen innovative Beiträge zum innerbetrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz aus. „Wir prämiieren Mitgliedsunternehmen, die aus eigenem Antrieb Verbesserungen im Arbeitsschutz vorantreiben“, sagte der BGHW-Vorstands-vorsitzende Dr. Rainhardt von Leoprechting bei der Preisvergabe an die insgesamt neun Sieger. ■

*Preisvergabe: (v.l.) Die Gesundheits-Coaches Gudrun Möllenkamp-Thien und Klaus Westhoff sowie Personaldirektorin Dr. Alexandra Krone. ■*

## Quadt Group investiert in Halle am Alten Flugplatz

5 \_\_ Bei einem Ortstermin stellten Markus Quadt und Christian Quadt von der Quadt Group aus Lingen Vertretern aus Verwaltung und Wirtschaftsförderung ihre neue Halleninvesition am Alten Flugplatz vor.

Die neuen 2800 m<sup>2</sup> bieten Lagerraum und Fläche für ein neues Geschäftsfeld von Christian Quadt (Foto, l.), der dort Trafostationen produzieren möchte. „Damit erschließen wir für uns einen neuen Markt“, so Quadt, der aktuell rund 25 Mitarbeiter beschäftigt und u. a. auch Sicherheits- & Elektrotechnik sowie Produkte zur Thermografie und Energieberatung anbietet. Am neuen Standort hat auch Gastronom Markus Quadt (M.), Inhaber des Catering-services „Q-Barfly“ und Kopf des ehemaligen Restaurants „Qurts“, neue Lagerflächen gefunden. Geplant ist, in die Räumlichkeiten eine Küche und Werkstatt zu integrieren. Für die Quadt Group ist es die dritte Firmenerweiterung in wenigen Jahren. (pr) *Unser Foto zeigt die Unternehmer mit dem Ersten Stadtrat Dr. Ralf Büring (r.). ■*

## Agentur Die Etagen gestaltet neue BVB-Website

6 \_\_ Die Osnabrücker Agentur Die Etagen GmbH hat dem Internetportal des BVB ein komplettes Redesign verschafft.

Das komplett neu gestaltete Onlineportal für die Borussia Dortmund-Fans kommt genau passend, war zu hören, denn: Gerade erst hatte eine unabhängige Internetagentur die Website auf einen der hinteren Plätze der Bundesligavereine positioniert. Zeit also, moderner und frischer zu werden. Mit dem jetzigen Portal stellt sich der BVB nun neu auf. „Fußball ist von Emotionalität geprägt und diese Freude bringen wir auch bei unserer Umsetzung zum Ausdruck“, sagt Die Etagen-Geschäftsführer Andree Josef (Foto, l.). U. a. gibt es deshalb großformatige Einstiege, die zu Hintergrundwissen oder Statistiken führen. Die Osnabrücker hatten den Wettbewerb um die BVB-Internetpräsenz im März vergangenen Jahres gewonnen. In der aktuellen länderspielfreien Zeit wird das Portal weiterentwickelt. *Mit im Bild: Peter Berlage (Key Account Manager, l.) und Mirco Schepp (Creative Director). ■*

# „Habe keine Angst vor Neuem!“

von Enno Kähler, IHK

„Habe keine Angst vor Neuem!“ Das ist die Devise von Gebro Ince. Vor rund 20 Jahren eröffnete er in Nordhorn mit seiner Frau Verdi ein kleines Schmuckeinzelhandelsgeschäft. Anfang der 1970er Jahre war der 58-Jährige aus der Türkei nach Deutschland gekommen und blickt auf eine bunte und erfolgreiche Berufsbiografie.



Familie und Mitarbeiter: Gründer Gebro Ince (3. v. r.) mit (v. l.) Ferida Ince, Ishak Ince, Alexandre Ince, Gabi Naber, Verdi Ince und Theresa Ince.

Bevor Gebro Ince sein Schmuckgeschäft, die Verdi Ince GmbH, eröffnete, war er viele Jahre in ganz unterschiedlichen Branchen beruflich selbstständig. Mit dem Edelmetallhandel betrat er damals für sich Neuland und führt heute an der Firnhaberstraße ein umfangreiches Schmuck- und Uhrensortiment.

## Fladenbrotproduktion

1967 zog es Gebro Ince aus seinem Geburtsort Basebrin im Südosten der Türkei nach Istanbul. Fast noch ein Kind, erlernte er dort das Schuhmacherhandwerk, arbeitete einige Jahre selbstständig in seinem erlernten Beruf und folgte Anfang der 1970er Jahre

seiner Frau nach Deutschland. Als Gastarbeiterin hatte sie in Haßfurt im bayerischen Unterfranken eine Anstellung in einem Industriebetrieb gefunden, war begeistert von ihrer neuen Heimat. 1975 zog das Ehepaar Ince zusammen mit ihren zwei in Deutschland geborenen Töchtern zu Verwandten nach Berlin. Gebro Ince arbeitete nur kurz als Angestellter, denn sein Wunsch nach beruflicher Selbstständigkeit war groß. In der Fasanenstraße übernahm er daher zwei Jahre später eine Bäckerei und produzierte Fladenbrot für türkische Gastronomie- und Einzelhandelsunternehmen. Angst vor Neuem hatte der Unternehmer schon damals nicht: Nach einigen Jahren verkaufte er seine gut laufende Fladenbrotproduktion und eröffnete mit fünf Geschäftspartnern einen türkischen Supermarkt in Berlin-Schöneberg. Als diese Zusammenarbeit einige Zeit später wegen unterschiedlicher unternehmerischer Zielsetzungen auseinanderbrach, gründete er kurzerhand einen Döner-Imbiss in Berlin-Steglitz.

## Erster Döner-Imbiss

Mitte der 1980er Jahre zog die inzwischen fünfköpfige Familie nach Nordhorn. Auch dort eröffnete Gebro Ince zunächst einen Döner-Imbiss – übrigens den ersten in der Vechte-Stadt. „Nordhorner kannten bis dahin wohl nur Hähnchen und Bratwurst“, vermutet sein Sohn Ishak Ince heute und schildert, dass das Angebot so gut ange-

nommen wurde, dass sein Vater nach kurzer Zeit zwei weitere Imbiss-Betriebe in Nordhorn eröffnete: „Damals arbeitete die ganze Familie mit, es kamen sogar Verwandte aus Berlin nach Nordhorn“. Mitte der 1990er Jahre zog es den Geschäftsmann erneut zu neuen Ufern. Er verkaufte seine Imbiss-Betriebe und eröffnete ein kleines Schmuckeinzelhandelsgeschäft mit dem Namen „Goldbasar“. Zusätzlich importierte er als Großhändler Goldschmuck und verkaufte diesen an regionale Juweliere. 2003 trat dann auch Ishak Ince in den elterlichen Betrieb ein. Mit einem Sonnen- und Kosmetikstudio sowie dem Verkauf von Silberschmuck hatte er bereits selbst unternehmerische Erfahrungen gesammelt. Gemeinsam mit seinem Vater und seiner Mutter modernisierte und vergrößerte er das Juweliergeschäft und nahm bekannte Handelsmarken ins Sortiment auf. Dass auch der 31-jährige Sohn das Unternehmertum im Blut hat, bewies er vor zwei Jahren. Gemeinsam mit seinem Schwager aus München griff er eine Geschäftsidee seines Vaters auf. Beide entwickelten ein Konzept für die Produktion von Trauringen und gründeten ein Unternehmen. „Goldschmiedehandwerk und Zerspanung, das war für mich neu“, erzählt Ishak Ince. Aber genau wie sein Vater hat er sich schnell in das neue Metier eingearbeitet. ■

[www.auronia.de](http://www.auronia.de)



## IHK-Serie: Gründung durch Migranten

Erfolgreiche Unternehmen mit Migrationshintergrund beleben die regionale Wirtschaft. Rund 17 % der neu gegründeten Einzelunternehmen werden in Niedersachsen von ausländischen Staatsangehörigen gegründet. Wir möchten Ihnen in unserer Serie Unternehmer mit Migrationshintergrund und deren Firmen vorstellen. Alle Texte der Serie: [www.osnabrueck.ihk24.de/migration](http://www.osnabrueck.ihk24.de/migration) ■

# Studie: Industrie als Rückgrat

von Andreas Meiners, IHK

Der Industrielle Arbeitgeberverband Osnabrück – Emsland (IAV) und die IHK hatten jetzt in das Walzwerk der Georgsmarienhütte GmbH eingeladen. Anlass war das neue Gutachten „Bedeutung der Industrie im Wirtschaftsraum Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim“. Es ist zugleich der Startschuss der gemeinsamen Kampagne „Industrie ist Zukunft“.



Stellten Studie vor: (v.l.) Axel Busch (IAV), Cornelius Bähr (IW Consult) und Marco Graf (IHK).

„Die Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim ist ein starker Wirtschaftsstandort. Daran haben die Unternehmen aus der Industrie einen besonderen Anteil. Sie schaffen hochwertige Arbeitsplätze, sichern überdurchschnittliche Einkommen und sorgen für stetige Innovation, auch in vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereichen“, erklärte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf den Anstoß für die nun vorgelegte Studie von IW Consult, einer Tochtergesellschaft des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) und weiter: „Kurz gesagt: Die Industrie ist die Basis unseres Wohlstandes in der Region. Dieses bisher nur gefühlte Wissen wollten wir gern mit harten Fakten belegen“. Die Studienergebnisse machen deutlich: Die Bedeutung der

Industrie ist für den Wirtschaftsraum überdurchschnittlich hoch. Aufgabe sei es daher nun, diese Bedeutung auch zu vermitteln, denn: „Diese Region braucht auch in Zukunft Industrie. Die Industrie braucht aber auch die Region, um die Herausforderungen zu meistern und wettbewerbsfähig zu bleiben“, so Axel Busch, Hauptgeschäftsführer des IAV.

## Export & Innovationen

Wesentliche Erfolgsfaktoren für die Industrie sind der Export, Innovationen und die Einbindung in Wertschöpfungsketten mit anderen Industrie- und Dienstleistungsbetrieben. „Der Erhalt und die Weiterentwicklung der industriellen Basis ist daher eine wichtige Aufgabe der Wirtschaftspolitik. Dazu gehört, die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen“, so die beiden Auftraggeber der Studie. Zu den drei vordringlichsten Handlungsfeldern zählen aktuell die Energiepolitik, die Infrastrukturpolitik und die Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik bzw. Strategien gegen den Fachkräftemangel, so auch Cornelius Bär von IW Consult.

So warnte Busch: „Der Anstieg der Strompreise und die wachsende Sorge um die Versorgungssicherheit dürfen die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandortes nicht gefährden“. Von der neuen Bundesregierung forderte er ein besseres Management der Energiewende. Auf leistungsfähige Verkehrs- und Kommunikationswege wies Marco Graf hin. Investitionsrückstände in den Bereichen Verkehr und Breitband müssten möglichst schnell aufgeholt werden. Die neue Bundesregierung solle hier insbesondere die langwierigen Planungsprozesse verschlanken. Ergänzend zu ihren bisherigen Aktivitäten, zum Beispiel im Bereich Fachkräftesicherung, wollen IAV und IHK künftig gemeinsam noch intensiver dazu beitragen, dass das Wissen in der Bevölkerung über industrielle Abläufe und Zusammenhänge und dem damit verbundenen gesellschaftlichen Wohlstand zunimmt. Dazu gehört auch ein neuer Internetauftritt, der anlässlich der Vorstellung des Gutachtens freigeschaltet wurde. Dort ist die Studie abrufbar. Mit zwei „Nächten der Industrie“ werden IAV und IHK demnächst weitere Einblicke in ausgewählte Betriebe bieten. Die Termine werden noch bekannt gegeben.

Zur Studie und weiteren Informationen: [www.industrie-ist-zukunft.de](http://www.industrie-ist-zukunft.de) ■



# Gastfreundschaft in Shanghai

von Hartmut Bein, IHK

Die deutschen Auslandshandelskammern (AHK) sind mit ihrer weltweiten Präsenz für die IHKs der erste Ansprechpartner im jeweiligen Zielland. Die IHK in Osnabrück arbeitet eng mit der AHK in Shanghai zusammen. Unser Kollege und IHK-Außenhandelsexperte Hartmut Bein hatte die Gelegenheit, bei einem Arbeitsbesuch und Tätigkeitsschwerpunkte der AHK Shanghai kennen zu lernen.



Die Skyline von Pudong: Der Vollmond bringt das Finanz- und Bankenviertel zusätzlich zum Leuchten.

32

Die AHK in Shanghai ist mit 130 Mitarbeitern, davon 15 deutsche, personell eine der größten deutschen Auslandshandelskammern. Auch die Zahl der Mitglieder mit über 1 600 Unternehmen ist beeindruckend, wenn man bedenkt, dass wegen der chinesischen Gesetzgebung nur in China ansässige deutsche Unternehmen Mitglied werden können. In beiden Zahlen spiegelt sich die große wirtschaftliche Dynamik Shanghais wider: Die Metropole mit über 23 Mio. Einwohnern ist immer noch der Wirtschaftsstandort in China und die AHK für viele Firmen die erste Anlaufstelle. Neben den „klassischen“ Dienstleistungen wie Geschäftspartnervermittlung, Betreuung von

Delegationen und Messebeteiligungen, Veranstaltungen sowie Beratungen zu Fragen zu Einfuhrbestimmungen, Gesellschaftsgründung, Arbeitnehmern bis hin zu steuerlichen Aspekten, hat die AHK Shanghai Arbeitsschwerpunkte auf die duale Berufsbildung und Umwelttechnologie gelegt.

## Duale Ausbildung

Mit dem Bildungsangebot nach deutschem Vorbild reagiert die AHK auf Anforderungen der deutschen Unternehmen in China, die auch hier vermehrt einen Facharbeitermangel beklagen. Die Lücke zwischen Hochschulabsolventen und ungelernen

Arbeitskräften soll durch eine Ausbildung nach deutschen Standards etwas geschlossen werden. Angeboten werden deshalb die Ausbildungsberufe Mechatroniker, Werkzeugbauer und Industriemechaniker. Insgesamt befinden sich rund 1 000 Auszubildende in der Betreuung. Das heißt: Es gibt rund 300 Prüflinge pro Jahr. In dem von der AHK gegründeten Berufsbildungsausschuss sind Unternehmen aus ganz China vertreten; in Peking gibt es zusätzlich noch einen Unterausschuss für den Bereich Automotive. Welche Anstrengungen von chinesischer Seite im Bereich der Bildung betrieben werden, zeigt ein Besuch der Science and Education Town in Changzhou in der Nähe von Shanghai. Schon allein die Ausdehnung der „Bildungsstadt“ und die Dimensionen der Ausbildungsstätten sind beeindruckend. Genauso beeindruckend ist die Begeisterung und Leistungsbereitschaft der chinesischen Studenten und Auszubildenden. In Changzhou organisiert die AHK derzeit einen Lehrgang zur Vorbereitung auf die AEVO-Prüfung. Das Pilotprojekt hat die Zielsetzung, einen internationalen AdA-Schein zu etablieren, der sich an den deutschen (DIHK)-Standards orientiert. 80 % der Lehrinhalte sind mit denen in Deutschland identisch, 20 %



Herzlicher Empfang: In Hefei informierte sich IHK-Außenhandelsexperte Hartmut Bein über die Entwicklung von Wirtschaftszonen. In Shanghai sind die AHK-Büros in der 25. Etage (Gebäude, r.).

sind auf die chinesischen Gegebenheiten angepasst. Ziel ist es, den chinesischen Ausbildern ein Instrument an die Hand zu geben, mit dem sie ihre Ausbildungsmethoden besser strukturieren können (die Praxis kennen sie ja schon).

## Umweltbelastung

Ein großes Thema in China ist die hohe Umweltbelastung. Typischerweise beginnt dann auch ein morgendlicher Smalltalk eher mit der Feststellung „Heute ist die Luft aber schlecht!“ als mit dem in Deutschland üblichen „Heute ist es aber kalt!“ Apps für das im Straßenbild allgegenwärtige Smartphone untermauern die sichtbare und gefühlte Aussage zur Feinstaubbelastung mit entsprechenden Daten. Durch seine Nähe zum Meer ist der Smog in Shanghai noch vergleichsweise erträglich. Für Umwelttechnologien bietet China jedoch ein großes Marktpotenzial. Genau hier setzt ein zweites, wichtiges Aufgabenspektrum der AHK Shanghai an: Sie bietet mit ihrer Abteilung ECONET Dienstleistungen an und unterstützt deutsche Unternehmen bei der Vermarktung von Umwelttechnik in China, wie z. B. beim energieeffizienten Bauen, bei Klimatechnik oder innovativen Baustoffen. Allerdings: Die Bereitschaft zur Nutzung neuer Technologien noch nicht sehr hoch, da der monetäre Nutzen ist noch nicht groß genug ist. Energie ist in China noch zu günstig.

## Willkommen in Hefei

Wenn man schon in Shanghai ist, darf ein Besuch in Osnabrücks Partnerstadt Hefei nicht fehlen. Die Hauptstadt der Provinz Anhui liegt 450 km westlich von Shanghai und ist mit den modernen Hochgeschwindigkeitszügen schnell und bequem zu erreichen. Auch in der auf mittlerweile 11 Mio. Einwohner angewachsenen Stadt ist die wirtschaftliche Dynamik Chinas zu spüren. Viele Baustellen prägen das Stadtbild: Hefei bekommt eine U-Bahn, ein neuer Bahnhof mit einem verbesserten Anschluss an das Schnellbahnnetz wird Mitte 2014 in Betrieb genommen.

Das gleiche Bild zeigt sich auch bei der Besichtigung der Hefei Economic & Tech-



Das alte Zollhaus am Bund: Hier befindet sich die Flaniermeile der 23-Mio.-Einwohner-Metropole.

nological Development Area (HEDTA) und der Hefei New and High Technology Industrial Development Zone. Vertreter beider Entwicklungszonen präsentieren die beeindruckende Entwicklung dieser Stadtgebiete mit erfolgreichen Ansiedlungen namhafter Unternehmen, darunter die Produktionsstätten der Sievert AG und der Continental AG. Neben kostengünstigen Rahmenbedingungen liegen die Vorteile für ansiedlungswillige Unternehmen auch in der intensiven Betreuung durch die Stadtvertreter. Manche Hürde kann so unbürokratisch überwunden werden. Im Gegensatz zu Gewerbegebieten in Europa werden in China ganze Stadtteile mit einer kompletten Infrastruktur mit Schulen, Universitäten, Wohngebäuden usw. geschaffen.

Die IHK in Osnabrück hat seit 2008 einen Arbeitsschwerpunkt auf China gelegt. Die Gründe sind neben der großen Bedeutung Chinas für die Weltwirtschaft auch und besonders die vielfältigen China-Aktivitäten in der Region. Die Partnerschaft des Landes Niedersachsen mit der Provinz Anhui und der Freundschaftsvertrag der Städte Osnabrück und Hefei sind dabei nur ein kleiner Aspekt. Über 100 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk sind auf dem chinesischen Markt aktiv, mit steigender Tendenz.

Die IHK unterstützt Unternehmen bei Geschäftskontakten nach China: IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126 oder [bein@osnabrueck.ihk.de](mailto:bein@osnabrueck.ihk.de) ■



# Meyer-Entsorgung

ERFASSEN · SORTIEREN · VERWERTEN

Hannoversche Str. 80 · 49084 Osnabrück

- ▶ **Mulden- und Containerdienste**
- ▶ **Rohrreinigungsservice**
- ▶ **Kanalreinigung / Kanalinspektion**
- ▶ **Miettoilettenservice**



Rufen Sie an! 05 41/58 48 80

# Strompools in Zeiten der Energiewende

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Energie und Energieeffizienz gehören zu den aktuellen wirtschaftspolitischen Themen. Die Rahmenbedingungen dafür werden jedoch laufend verändert und die Kosten immer weniger kalkulierbar. Doch was bedeutet das eigentlich für eine Einkaufsgenossenschaft wie die Gesellschaft für Stromwirtschaft oder den Strompool der Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim?



34

Für Unternehmen fallen Energiekosten wie die EEG-Umlage stark ins Gewicht, weil sie mit ihren Produkten im globalen Wettbewerb unter enormem Kostendruck stehen. „Die Kostensteigerung beim Strom gefährdet inzwischen die Akzeptanz der Energiewende. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) wird zum Risiko für den Industriestandort“, erläutert Stefan Dobelke vor dem Hintergrund des erneuten Anstiegs der EEG-Umlage auf 6,24 ct/kWh. Dobelke ist Vorstand der 1953 gegründeten Gesellschaft für Stromwirtschaft eG mit Sitz in Mülheim an der Ruhr. Deren Aufgabe: Für derzeit rund 75 energieintensive Produktionsunternehmen – einige davon aus der Region – wird der Einkauf von



„Gibt weniger zu verhandeln“: Stefan Dobelke.

Strom und Gas übernommen. „Unser jährliches Einkaufsvolumen von 9 Mrd. kWh entspricht dabei 3,5 % der gesamten Absatzmenge der Industriekunden in Deutschland“, sagte der Energiexperte. Auch beim Erdgas decke die Gesellschaft mit 8 Mrd. kWh etwa 3,5 % des deutschen Industriekundenmarktes ab.

## Kaum Verhandlungsraum

Aktuell verzeichnet die Gesellschaft für Stromwirtschaft einen leichten Anstieg von Mitgliedern. Dem gegenüber stehe ein Rückgang der Mengen. „Dies ist Folge von Effizienzverbesserungen oder Produktionsrückgängen“, so Dobelke. Entscheidender für ihn ist die Verschiebung der Anforderungen. „Während wir uns früher in erster Linie mit dem Einkauf befasst haben, sind es jetzt Steuern und Abgaben“. Es gebe immer weniger zu verhandeln. Aktuell seien für die Mitglieder in der Regel nur noch 36 % der Stromkosten hinsichtlich des Einkaufspreises beeinflussbar. 13 % seien regulierte Netzkosten und 52 % Steuern, Abgaben und Umlagen. Die fehlende Planbarkeit in der Energiewirtschaft wirke sich investitions hemmend aus. Die Abwanderung erster Chemiekonzerne

in die USA sei die Folge. Das Problem mit der Energiewende sieht Stefan Dobelke dabei nicht in erster Linie in der absoluten Höhe der Energiekosten, sondern in den relativ hohen Kosten im europaweiten und weltweiten Vergleich: „Während in Deutschland Energiesteuern und Abgaben eingeführt werden, profitiert die Industrie in Ländern wie Frankreich, Spanien und Italien von günstigen Stromtarifen“.

## Neue Energiestrategien

Auch das Energiewende-Barometer der IHK-Organisation zeigte 2013, dass viele Unternehmen ihre Beschaffungsstrategien neu aufstellen. Sie schließen langfristige Verträge, wechseln häufiger den Lieferanten und sind an der Strombörse aktiv. Probleme treten auf, wenn in Unternehmen das technische Know-how fehlt, um fit für die Erfordernisse der Energiewende zu werden. Hier setzt auch die Arbeit der Gesellschaft für Stromwirtschaft an. Dobelke rät energieintensiven Unternehmen, den eigenen Energieverbrauch und die damit verbundenen Kosten genau zu prüfen und Energieeffizienzmaßnahmen umzusetzen, denn: „Aktuell garantieren die politischen Rahmenbedingungen keine



**Hohe Stromkosten:** Verglichen mit anderen EU-Ländern steht Deutschland weniger gut dar.

Planungssicherheit. Der Mittelstand ist zu neuen Strategien gezwungen“. Aber auch in der Region gibt es kreative Projekte, um die Interessen am Strommarkt zu bündeln. Als Tochter der Wirtschaftsvereinigung der Grafschaft Bentheim e.V. hat die Forum Dienstleistungs GmbH kürzlich ein Energieberatungsunternehmen, die Forum Energieberatung GmbH, gegründet. „Die Gründung dieser Gesellschaft war wichtig für den Wettbewerb in der Region“, erläutert Jutta Lübbert, Geschäftsführerin der Forum Energieberatung GmbH und fügt an: „Wir haben festgestellt, dass es in der Region nur wenige unabhängige Berater für Unternehmen gibt, die betriebsbezogene Lösungen im Bereich der Energiebeschaffung, des Energiemanagements und -controllings anbieten. Wir schließen damit eine Marktlücke“. Der Erfolg der neuen Energieberatungsgesellschaft bestätigt ihre Ein-

schätzung. Bereits innerhalb weniger Monate hat die Forum Energieberatung zahlreiche Aufträge von Industrieunternehmen aus der Region erhalten. Insbesondere Beratungsleistungen in Bezug auf Energiebeschaffung und Energiemanagement sowie Optimierung der Nebenkosten auf den Energiebezug werden stark nachgefragt. Unterstützt werden Betriebe bei ihren Aktivitäten auch von der IHK: Sie beteiligt sich an der gerade an den Start gegangenen „Mittelstandsinitiative Energiewende“ und bringt ihre Erfahrungen aus dem Projekt „Partnerschaft für Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation“ ein. Die Umsetzung der Mittelstandsinitiative Energiewende ist Gegenstand eines IHK-top-Projektes im Jahr 2014.

Weitere Infos: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 129563) ■

Recht praktisch

## Kündigung in der Probezeit

Wird eine ordentliche Kündigung während der sechsmonatigen Probezeit ausgesprochen, findet das Kündigungsschutzgesetz keine Anwendung. Auf die Frage, ob die Kündigung sozial gerechtfertigt ist, kommt es daher nicht an. Nur in seltenen Ausnahmefällen, wenn die Kündigung völlig willkürlich oder gar sitten- bzw. treuwidrig erscheint, kann sie trotzdem als unwirksam angesehen werden.

Einen solchen Ausnahmefall nahm hier das Arbeitsgericht Saarlouis an. Einer gerade eingestellten Bürokraft war bereits nach zwei Stunden wieder gekündigt worden, weil sie sehr stark nach Rauch gerochen hat, nachdem sie noch unmittelbar vor Arbeitsbeginn vor der Tür eine Zigarette geraucht hatte. Darüber hatten sich (angeblich) Kolleginnen und Kunden beschwert. Art. 12 GG (Freie Berufswahl) verlangt, dass ein bereits begründetes Arbeitsverhältnis mit dem ernsthaften Willen der Zusam-

menarbeit geführt wird. Das Gericht beanstandete ferner, dass die Kündigung ohne vorheriges Gespräch erfolgte und der Mitarbeiterin keine Gelegenheit gegeben wurde zu reagieren. Zudem hatte sie nicht gegen das Rauchverbot im Betrieb verstoßen. (ArbG Saarlouis, Urt. v. 28. 5. 2013, Az.: 1 Ca 375/12) ■



### In Kürze

**Steuersatz bei Frühstücksleistungen:** Der BFH hat entschieden, dass bei Hotelübernachtungen nur die unmittelbar der Beherbergung dienenden Leistungen dem ermäßigten Steuersatz von 7 % unterliegen. Frühstücksleistungen an Hotelgäste fallen nicht darunter und sind dem Regelsteuersatz von 19 % zu unterwerfen. Dies gilt auch, wenn Übernachtung und Frühstück zum Pauschalpreis angeboten werden. (BFH, Urt. v. 24.04. 2013, Az.: XI R 3/11) ■

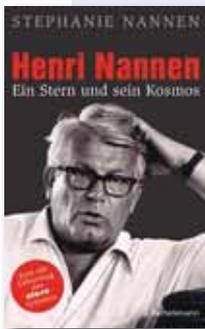
**Schwarzarbeit:** Wer von einem Handwerker Arbeiten ohne Rechnung, also „schwarz“, durchführen lässt, kann im Fall von Mängeln keine Gewährleistungsansprüche geltend machen. Eine „Ohne-Rechnung-Abrede“ dient der Umgehung der Umsatzsteuerpflicht und somit der Steuerhinterziehung und ist daher wegen Verstoßes gegen ein gesetzliches Verbot nichtig. (BGH, Urt. v. 01.08.2013, Az.: VII ZR 6/13) ■

Macht- und Mittelpunkt: Henri Nannen wurde 1913 in Emden geboren.

## Ein Mann mit klaren Ansagen

Zum 100. Geburtstag machte sich Journalistin Stephanie Nannen auf die Spurensuche ihres Großvaters Henri Nannen (1913 – 1996). Für ihr Buch „Henri Nannen – Ein Stern und sein Kosmos“ blickte sie weit zurück in die Historie, befragte Weggefährten und Familie, öffnete verwahte Briefe, sichtet Fotoalben, Privat- und Bundesarchive. Stephanie Nannen sprach mit Staatsmännern wie Helmut Schmidt, Gerhard Schröder, Egon Bahr, Hans-Dietrich Genscher, aber auch Autoren wie Michael Jürgs und Manfred Bissinger. Sie alle erzählten ihr von ihren

Erinnerungen und ermöglichten so einen umfassenden und sehr persönlichen Blick auf einen Mann, der berührte und verstörte, der mit einer Wucht lebte und arbeitete, die alles in ihren Bann zog und manches niederwalzte. ■



### Buchtipp: Stephanie Nannen Henri Nannen

C. Bertelsmann Verlag (2013),  
240 S., 24,95 Euro.

## DIHK-Broschüre zum neuen Reisekostenrecht

Die DIHK-Publikation „Das neue Reisekostenrecht – Steuerrechtliche Änderungen ab 2014“ gibt einen Überblick über die seit dem 1. Januar 2014 gültigen steuerrechtlichen Änderungen im Reisekostenrecht (vgl. auch S. 14). Neben Erklärungen zu neuen Begriffen (zum Beispiel dem der „ersten Tätigkeitsstätte“), geht es um die Dienstwagenbesteuerung oder veränderte Pauschbeträge bei Verpflegungsaufwendungen und Übernachtungen. Auf 94 Seiten werden die wesentlichen Änderungen praxisnah mit Beispielen untermauert erklärt. In einer Musterreise-richtlinie werden Formulierungsvorschläge vorgestellt.

Die Publikation (DIN A5) ist für 11 Euro erhältlich im DIHK-Internet-Bestellshop:  
[www.dihk-verlag.de](http://www.dihk-verlag.de) ■



### Buchtipp: DIHK Das neue Reisekosten- recht

DIHK-Verlag (2013), A5,  
11 Euro

## Liebenswert und klug, komisch und traurig

Ist das normal? Zwischen Hunderten von körperlich und geistig Behinderten als jüngster Sohn des Direktors einer Kinder- und Jugendpsychiatrie aufzuwachsen? Der junge Held in Joachim Meyerhoffs zweitem Roman „Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war“ kennt es nicht anders – und mag es sogar sehr: Sein Vater leitet eine Anstalt, ist aber ein Theoretiker, der in der Praxis versagt. Seine Mutter organisiert den Alltag. Seine Brüder haben für ihn nur Häme übrig. Und er selbst? Ist dann glücklich, wenn er auf den Schultern eines riesenhaften Insassen übers Anstaltsgelände reitet. – Joachim Meyerhoff erzählt liebevoll und komisch von einer außergewöhnlichen Familie an einem außergewöhnlichen Ort, die aneinander hängt, aber auseinandergerissen wird. ■



### Buchtipp: J. Meyerhoff Wann wird es endlich wieder...

Kiepenheuer & Witsch,  
352 S., 19,99 Euro

Erhältlich bei  Thalia.de

Erhältlich bei  Thalia.de

# Profis aus der Region

## Autohaus

**TIMMER**  
www.auto-timmer.de

## Büroeinrichtungen

**SCHRÖDER**  
Büro & Objektentwicklung

**Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel**

Priggenhagener Straße 71a  
49593 Bersenbrück  
Tel. 0 54 39 / 80 97 25  
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

## Gravieranstalten

**H. Hammerling**  
Tel. 05 41-245 99  
Fax 05 41-280 40

Gravietechnik Schilder  
Stempel Folienschriften  
Pokale

## Lackiertechnik

**LKW- UND CHASSISLACKIERUNG**

Am Alten Flugplatz 18  
49811 Lingen (Ems)  
Tel. 05 91-7 46 44  
www.determann-gmbh.de

**Lackiertechnik DETERMANN**

## Entsorgung

**Gewerbeabfälle**

**Holz, Papier, Kunststoffe**

**Angebot bei uns einholen!**

**AUGUSTIN**  
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de  
Tel. 05931/98760

**Entsorgungskosten sparen!**

**Büromöbel**  
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu

**EXPAN**  
Büromöbel

Eduard-Pestel-Str. 8  
49080 Osnabrück  
Tel.: 0541/50 64 67 30  
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr  
www.expan.de

## Hallenbau

**Stahlhallenbau**  
www.mb-bloms.de

**Stahlhallen**  
www.husen.com

**Stahlhallen Janneck**  
GmbH  
www.stahlhallen-janneck.de

Kompetent in Service und Beratung

Zum Gewerbegebiet 23 · 49696 Malbergen  
Tel.: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-0 · Fax: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-99  
info@stahlhallen-janneck.de

## Messe

Showroom auf über 12.000 m<sup>2</sup>

**Goodies-Center**  
GROSSHANDELS-MESSEZENTRUM

**Nächstes Messe-Highlight:**  
**GOODIES SONDERPOSTENMESSE**  
vom 19. - 21. Januar 2014 in Ankum

**DIE PREISWERTE EINKAUFSPLATTFORM FÜR ALLE GROSS- UND EINZELHÄNDLER**  
Nähere Informationen unter: [www.goodies-center.com](http://www.goodies-center.com)

GOODIES-CENTER · Industriestraße 12 · 49577 Ankum · Deutschland  
Telefon +49 (0) 54 62 88 66-10 · Fax +49 (0) 54 62 88 66-26 · E-Mail: [info@goodies-center.de](mailto:info@goodies-center.de)

- Elektronische Zutrittskontrolle
- Mechanische Sicherungstechnik
- Intelligente Gebäudetechnik

**KOTTER-SIEFKER**  
Hansastr. 15-17 · 49504 Lotte  
www.ks-info.com

- Flucht- und Rettungswegtechnik
- Barrierefreier Wohnkomfort

Jürgen Kastrup Tel. 05 41/91 88-155 · [jkastrup@ks-info.com](mailto:jkastrup@ks-info.com)

**Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.**

Wir sind an Anzeigenschaltungen im iHK magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.

Rufen Sie mich bitte an.

Firma: .....

Ansprechpartner: .....

Ort: .....

Straße: .....

Tel.: .....

E-Mail: .....

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

**MediaService** Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück  
OSNABRÜCK · WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

## EmslandArena mit Konzert eröffnet

Roter Teppich, toller Sound und gute Stimmung: 3 600 Gäste zählte die festliche, musikalische Eröffnung der neuen EmslandArena in Lingen mit Sängerin Katie Melua und Sänger Bosse.

Lingen. Für die Eröffnung der neuen EmslandArena hatte man sich für ein Konzert entschieden, das eindrucksvoll die Möglichkeiten des neuen Veranstaltungsbauwerks zeigte. Bereits am Nachmittag vor der Eröffnung segneten Pfarrer Franz-Bernhard Lanvermeyer und Pastor Dieter Grimmshann das Gebäude und mahnten ebenso zu einer wachsamem Bürgerschaft, die sich ihrer sozialen Verantwortung bewusst sei. An dem sich anschließenden Empfang nah-

Hell erleuchtet: Die EmslandArena am Eröffnungstag.



Energie geladen: (v.l.) Dieter Krone, Sänger Bosse, Minister Olaf Lies und Landrat Reinhard Winter.



men über 200 geladene Gäste teil. Darunter der niedersächsische Wirtschaftsminister Olaf Lies und der emsländische Landrat Reinhard Winter. „Mit der EmslandArena haben wir eines der entscheidenden Bauprojekte für unsere Stadt und eines der wichtigsten Strukturprojekte für die gesamte Region realisiert“, hob Dieter Krone in seiner Begrüßung hervor und fügte an: „Sie sehen deshalb einen glücklichen, erleichterten und zugleich sehr stolzen Oberbürgermeister vor sich“.

Alle Redner betonten, dass entgegen dem bundesweiten Trend bei dem Bau sowohl der Kostenrahmen von 20 Millionen Euro als auch der ambitionierte Zeitrahmen von 15 Monaten eingehalten worden sei. Dies sei insbesondere nach dem langen Winter 2012/2013 nicht selbstverständlich gewesen, so Generalunternehmer Dr. Andreas Mainka. (pr)

Alle Veranstaltungen: [www.emslandarena.com](http://www.emslandarena.com) ■

## Internationales Pilotprojekt für die Energiewende im Emsland

Haren. Die neue Marien-Kindertagesstätte in Erika-Altenberge in Haren ist Teil des intelligenten Stromnetzes und trägt mit Technik von RWE zur Stabilität im Stromnetz der Stadt bei. Denn: Die Kita ist so konzipiert, dass sie ihre eigene Energie produziert, speichert und bei Bedarf in das Strom-Verteilnetz abgibt. „Hier speichert erstmals eine gesamte Gebäudetechnik Energie in ein öffentliches Stromnetz. Das ist beispielgebend für die Zukunft der Energieversorgung in Deutschland“, hob Dr. Arndt Neuhaus, Vorstandsvorsitzender der RWE Deutschland AG (Foto, l., mit Bürgermeister Markus Honnigfort), bei der Eröffnung die Bedeutung als internationales Pilot- und Forschungsprojekt hervor. Beim Neubau der Kindertages-

stätte arbeiten das Bauamt Haren mit RWE-Ingenieuren und Wissenschaftlern der Universität Twente zusammen. Der Neubau der Kita wird durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert.

Infos: <http://ots.de/WpDW1> ■





Neuwahlen: Thomas Suntrup  
übernimmt das Sprecheramt  
von Rabea Monecke.

## Thomas Suntrup neuer Sprecher der Wirtschaftsjunioren

Die Wirtschaftsjunioren Emsland – Grafschaft Bentheim (WJ) der IHK haben auf ihrer Jahresversammlung Thomas Suntrup, Geschäftsführer der Druckhaus Plagge GmbH in Meppen, zum neuen WJ-Sprecher gewählt.

Meppen. Der 37-jährige Suntrup gehört dem Vorstand seit 2012 an. „Ob als junger Betriebsnachfolger oder als Gründer: Wir bieten unsere Erfahrungen an, damit andere davon profitieren“, sagte Thomas Suntrup und versprach, sich für den Wissensaustausch einzusetzen. Im Vorjahr hatten die WJ zu insgesamt 18 Veranstaltungen eingeladen. Zu den Höhepunkten zählten u. a. ein Unternehmergespräch mit Hermann Paus, ein Business-Speed-Dating sowie ein Profi-Grillseminar. Auch an der Hanseraumkonferenz (HaKo) 2013 in Osnabrück beteiligten sich die Emsländer und Grafschafter. Besonders gefragt waren die regelmäßigen Betriebsbesichtigungen, die mit fast 220 Teilnehmern an acht Terminen mehrheitlich ausgebucht waren.

Thomas Suntrup übernimmt das neue Amt zum 1. Januar von Rabea Monecke (Schön! gestalten + werben GmbH, Lingen). Stellvertreter wurde Friedrich Sanders (Rechtsanwälte Ahrens, Lohmann, Volmer und Dr. Öing, Meppen). Im Vorstand engagieren sich zudem Rudolf Begger (Liesen... alles für den Bau GmbH, Lingen), Hendrik Heydt (H. Heydt GmbH & Co. KG, Haselünne), Sandra Jansen (Jansen Holding GmbH, Surwold), Andreas Meiners (IHK), Thomas Peters (Spedition Peters, Lingen) und neu Tanja Cosse (emsLICHT AG, Geeste).

Weitere Infos: [www.wj-egb.de](http://www.wj-egb.de) ■

## Pressemeldungen

+++ **EmslandArena, Lingen:** Unternehmen wie die Sparkasse Emsland, GDF Suez, EMCO Müller, Paus, die Volksbank Lingen und Veltins unterstützen die ersten Veranstaltungen finanziell und ermöglichen so hochkarätige Auftritte (S. 44).

+++ **Krone Gruppe, Spelle:** Dr.-Ing. E. h. Bernard Krone wurde Ehrenmitglied im Verband der Automobilindustrie. Der VDA würdigt damit die „herausragenden Verdienste als langjähriger VDA-Vizepräsident und Vorsitzender der Herstellergruppe Anhänger, Aufbauten und Busse“.

+++ **Breitbandversorgung, Lingen:** Die Telekom baut bis Ende 2014 das VDSL-Netz in Lingen aus. Im Vorwahlbereich 0591 profitieren davon rund 22 500 Haushalte.

+++ **„Echt Emsland – Ackern für den SV Meppen“:** Diesen Slogan trägt eine Sponsoringinitiative landwirtschaftlich orientierter Unternehmen samt derer vor- und nachgelagerten Bereiche. Sie präsentieren sich künftig hauptsponsorengerecht im Umfeld des SV Meppen 1912 e.V. und treten mit dem Sportverein als Botschafter der Region an.

**TORSYSTEME  
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6  
49811 Lingen - Ems  
Tel.: 0591-80 40 420

info@bockmeyer-zaun.de  
www.bockmeyer-zaun.de

**BOCKMEYER**  
ZAUN & TOR SYSTEME



Hullenweg 20 · D-49134 Wallenhorst  
Tel. 05407/830720 · Fax 05407/830767  
[www.bartsch-pumpen.de](http://www.bartsch-pumpen.de)

**Neupumpen Service Reparaturen**

**40 Jahre Pumpenerfahrung**



GRUNDFOS ALLIADOS  
GRUNDFOS INDUSTRIEPARTNER  
FOOD · BEVERAGE · PHARMA

# Grafschaft Bentheim

## Perfekt vorbereitet auf den Zugverkehr

Noch halten keine Personenzüge am Nordhorner Bahnhof am Frensdorfer Ring. Dafür wurde der Bahnhof aber straßenseitig zur neuen Mobilitätsdrehscheibe für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) umgestaltet. Um diese richtungweisende Investition auch im Namen zu verankern, trägt der Bahnhof jetzt den Zusatz City-Terminal.

Bald vielleicht schon ein alltägliches Bild: Noch hielt ein Sonderzug am neuen City-Terminal.



40

**Nordhorn.** Anlässlich dessen Einweihung betonte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf die große Bedeutung eines leistungsfähigen ÖPNV: „Ein gut ausgebauter Nahverkehr ist eine wichtige Voraussetzung bei der Gewinnung ortsfremder Fachkräfte. Er gewinnt auch vor dem Hintergrund steigender Kraftstoffkosten und des demografischen Wandels weiter an Bedeutung.“ Somit ist diese gemeinsam von der Bentheimer Eisenbahn AG, der Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen sowie der Stadt Nordhorn und des Landkreises Nordhorn getragene Investition ein wichtiger Schritt in die Zukunft. „Unser Wohlwollen ist grenzenlos, unsere Mittel allerdings nicht“, sagte Stephan Weil, Niedersachsens Ministerprä-

sident. „Wenn das Grafschafter Projekt tatsächlich das beste ist, dann wird auch was draus werden.“

Momentan ist die Strecke Nordhorn – Bad Bentheim in der zweiten Stufe des Prüfverfahrens durch das Land Niedersachsen, welches noch 28 Strecken umfasst. In einer weiteren Ausbaustufe ist nun der Umbau des Bahnhofsgebäudes geplant. So sollen dort Räume für eine ortsnahe Versorgung (z. B. Kiosk, Café, Apotheke und/oder Blumengeschäft) geschaffen werden. So wird schon im Vorgriff auf die Reaktivierungspläne der Schienenstrecke Nordhorn – Bad Bentheim für den Personenverkehr ein attraktives Entré für Nordhorn geschaffen. (da) ■

## Wirtschaftsförderung besuchte Reinert-Ritz GmbH auf Messe „K“

**Nordhorn.** Nordhorns erster Wirtschaftsförderer Karsten Müller (Foto, r.) reiste zur „K“ nach Düsseldorf, der zentralen Leitmesse für die Kunststoffindustrie. Dort besuchte er den Messestand der Nordhorner Reinert-Ritz GmbH, die Halbzeuge und Rohrverbindungsteile aus Kunststoff für die Gas- und Wasserversorgung und die chemische Industrie produziert. Neben dem Standardprogramm entstehen in enger Zusammenarbeit mit den Kunden auch Spezialanfertigungen. Andere Firmen bauen solche Teile nach wie vor aus Stahl, obwohl sich in vielen Fällen der moderne Kunststoff Polyethylen deutlich besser eignet. „Wir müssen viel Informations- und Überzeugungsarbeit leisten“, so Geschäftsführer Michael Ritz (l.). Die Messe „K“ sei dafür besonders gut geeignet. (pr) ■



## Pressemeldungen

**+++ Naber GmbH, Nordhorn:** Das auf Küchenzubehör spezialisierte Familienunternehmen zeigte seine vielfach prämierte Modulküche „Concept Kitchen“ auf der Messe „China International Kitchen and Bathroom Expo“ (CIKB) in Shanghai. „Der Wirtschaftsboom bringt neue Käuferschichten hervor, die potenzielle Kunden für außergewöhnliches Design sind“, so Geschäftsführer Lasse Naber.

**+++ Gemeinsam die Region gestalten:** 18 Bürgermeister aus der Grafschaft, dem südlichen Emsland und dem Münsterland schlossen eine Kooperation zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Anlass war ein Beschluss der Stadt Rheine auf diese Weise dem Strukturwandel zu begegnen.



## Endspurt für die GRW-Investitionsförderung

Die einzelbetriebliche Investitionsförderung nach der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) geht im Landkreis Grafschaft Bentheim in die letzte Runde. Jetzt wurde die neue Fördergebietskarte veröffentlicht, die den Landkreis ab 1. Juli 2014 nicht mehr als Fördergebiet ausweist.

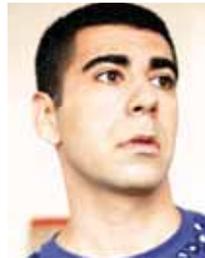
**Nordhorn.** Für Unternehmen in der Grafschaft Bentheim bedeutet dies, dass betriebliche Erweiterungen oder Neubauten bei gleichzeitiger Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze nur noch im ersten Halbjahr 2014 förderfähig sein könnten, soweit sie die notwendigen Voraussetzungen erfüllen. Wie die NBank mitteilt, wird der letzte Antragsstichtag voraussichtlich bereits Ende Februar 2014 sein. Antragstellern wird daher empfohlen, sich bereits frühzeitig vor diesem Stichtag an die NBank oder die Wirtschaftsförderung zu wenden. Mit dem Inkrafttreten der neuen Regionalfördergebietskarte endet damit ein in der Grafschaft Bentheim in den vergangenen Jahrzehnten sehr erfolgreiches und intensiv genutztes Förderprogramm, aus dem viele Unternehmen finanzielle Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Investitionsvorhaben erhalten haben. Auch die Erschließung kommunaler Gewerbegebiete wurde vielfach aus diesem Programm gefördert. An die Festlegungen der Fördergebietskarte gekoppelt ist auch die beliebte ERP-Regionalförderung, ein Darlehensprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Auch diese Fördermöglichkeit läuft nun zum 30. Juni 2014 aus.

Weitere Informationen: [www.nbank.de](http://www.nbank.de) und Wirtschaftsförderung des Landkreises Grafschaft Bentheim, Tel. 05921 96-2300 ■



Wachstum dank Förderung: Betriebe sollten sich jetzt darum kümmern.

## Shahryar Nashat erhält den Kunstpreis 2013 der Stadt Nordhorn



**Nordhorn.** Seit 1979 wird jährlich der Kunstpreis der Stadt Nordhorn verliehen. Preisträger 2013 ist der Schweizer Künstler Shahryar Nashat (Foto). Verbunden mit der Auszeichnung ist eine Einzelausstellung in der Städtischen Galerie Nordhorn, die noch bis zum 9. Februar 2014 zu sehen ist. In der Würdigung heißt es: Shahryar Nashat, der bereits international mit außergewöhn-

lichen Arbeiten auf sich aufmerksam gemacht hat, setzt dort an, wo die traditionelle Kunst ihre Betrachter auf ehrfürchtige oder auch auf delikate Distanz hielt. Ebenso spannungsreich ist seine Auseinandersetzung mit dem Motiv des Körpers. Mit zeitgenössischem Blick zeigt er, wie in der Kunst seit jeher das Auge den Körper nur allzu unvollständig erfasst und dagegen die Fantasie sich als das sinnlichste aller Organe offenbart. In der Städtischen Galerie Nordhorn zeigt Shahryar Nashat eine Installation mit zwei aktuellen Videos, Skulpturen und Fotomontagen.“ Nashat (Jg. 1975) studierte in Genf und Amsterdam und war u. a. 2005 und 2011 auf der Biennale in Venedig vertreten.

Infos: [www.staedtische-galerie.nordhorn.de](http://www.staedtische-galerie.nordhorn.de) ■

	<p><b>Duales BWL-Studium mit Bachelor-Abschluss</b></p> <p><b>Lehre und Studium in 3,5 Jahren</b></p>
<p>Sie wollen die besten Köpfe für Ihr Unternehmen?</p> <p><b>Kombinieren Sie die Berufsausbildung mit einem Hochschulstudium!</b></p> <p>So binden Sie hochqualifizierte Nachwuchskräfte an Ihr Unternehmen.</p>	<p>Akkreditierter Studiengang          in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück</p> <p>Zielgruppe: Auszubildende mit Abitur oder fachgebundener Hochschulreife Wirtschaft</p> <p>Information und Anmeldung:</p> <p>Tel. 0541 353-490, <a href="http://www.vwa-os-el.de">www.vwa-os-el.de</a></p>

# Osnabrück

## Ringlokschuppen vielfältig nutzen

Ende 2013 wurde das erste Experten-Brainstorming zur künftigen Nutzung des berühmten Baudenkmals auf dem alten Güterbahnhof in Osnabrück initiiert. Der Auftakt zur Ideenwerkstatt zeigt, dass eine vielfältige Wiederbelebung der Brachflächen erfolgversprechend erscheint.

Zurück zu den Wurzeln?: Eher nicht, aber die Workshops suchen noch nach guten Nutzungsideen.



Osnabrück. In fünf Arbeitsgruppen erarbeiteten rund 100 Workshop-Teilnehmer mögliche Nutzungsvarianten – und ließen ihren Gedanken freien Lauf. Deutlich wurde: Mit 6 500 m<sup>2</sup> Nutzfläche ist das Gebäude nur mit einem einzigen Thema kaum zu bespielen. Zumal auch die Möglichkeit besteht, in Teilbereichen Zwischendecken einzuziehen und so das Flächenangebot zu erhöhen. Deshalb wird Nutzervielfalt favorisiert.

„5000 verrückte Ideen“ habe das Treffen von Kreativen und möglichen Geldgebern hervorgebracht. Sie reichen vom überdachten Hase-Spazierweg bis zu einem Erlebnishotel. Einige davon werden weiterverfolgt und sollen am Ende Investoren und dem Rat vorge-

legt werden. Viele Gedanken aber wurden auch wieder verworfen, weil sie nicht den Vorgaben entsprechen, die die Stadt vorgegeben hat. Grund für die Restriktionen: Die Stadt legt als Eigentümerin des Ringlokschuppens Wert auf Denkmalschutz und Wirtschaftlichkeit. Außerdem soll es dort weder Einzelhandel und Wohnen noch Tankstellen oder Lager geben. Auch Freudenhäuser und Spielhallen sind tabu. Wichtig war auch, dass die Hase einbezogen wird. Am Ende soll vom Ringlokschuppen „eine Magnetwirkung“ ausgehen, die auf den Güterbahnhof ausstrahlt. Alle Teilnehmer und weitere Interessierte sind eingeladen, sich an folgenden Arbeitsgruppensitzungen im Januar und Februar zu beteiligen. Auch ein weiterer Workshop wird folgen. ■

## „Nacht der Unternehmen“: Karrieremesse kommt erstmals nach Osnabrück

Osnabrück. Nach Veranstaltungen unter anderem in Braunschweig, Hannover und Aachen kommt am 8. Mai 2014 die regionale Karrieremesse „Nacht der Unternehmen“ erstmals nach Osnabrück.



Jetzt vormerken: Am 8. Mai 2014 gibt es eine neue Messe für Berufseinsteiger.

Die „Nacht der Unternehmen“ bietet Unternehmen und Studierenden sowie jungen Absolventen eine Plattform, sich kennen zu lernen. Die Studierenden und Berufseinsteiger werden vom Startpunkt und Messeplatz direkt zu den teilnehmenden Unternehmen gebracht. Auch kleine und mittelständische Unternehmen können mitmachen. Für Kleinunternehmen oder Gründer werden Gemeinschaftsstände angeboten. Die erste „Nacht der Unternehmen“ wird unterstützt von der WFO Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH, der Handwerkskammer, der IHK, dem Industriellen Arbeitgeberverband Osnabrück-Emsland e. V., der Universität Osnabrück und der Hochschule Osnabrück.

Weitere Infos: [www.nachtderunternehmen.de/osnabrueck](http://www.nachtderunternehmen.de/osnabrueck) ■



## Interessengemeinschaft Heger Tor Viertel bringt Altstadt-Taler heraus

Osnabrück. Die Interessengemeinschaft Heger Tor Viertel e. V. hat ein geschäftsübergreifendes Gutscheinsystem für die gesamte Osnabrücker Altstadt entwickelt. Zweck des Talers ist es, die Kaufkraft in der Osnabrücker Altstadt zu binden und das Viertel als besonderes Einkaufs-, Dienstleistungs- und Kulturquartier zu bewerben. Bereits zu Beginn beteiligen sich über 60 Einzelhändler, Dienstleister, Gastronomen und Kulturorte (s. Foto) von der Hasestraße über den Marktplatz, die Krahnstraße und bis ins Heger Tor Viertel. Verkauft werden die Altstadt-Taler in der Tourist Information in der Bierstraße sowie in den teilnehmenden Unternehmen. Der Altstadt-Taler hat einen Wert von 5 Euro und kann bei den Mitwirkenden eingelöst werden.

Alle Infos: [www.altstadt-taler.de](http://www.altstadt-taler.de) ■



## Pressemeldungen

**+++ Autohaus Rahenbrock, Osnabrück:** Das Autohaus beteiligt sich an der „FordCarsharing“-Flotte und wird künftig Autos zu Stunden- und Kilometerpauschalen verleihen. Geschäftsführer Ulrich Leuwe: „Wir sehen den Einstieg ins Carsharing-Geschäft als Antwort auf ein verändertes Mobilitätsbedürfnis.“ Mit einer Registrierung könne bundesweit auf den Fahrzeugbestand anderer Ford-Händler zugegriffen werden sowie auf die Flotte von Flinkster.

**+++ buw Unternehmensgruppe, Osnabrück:** Der Blog von buw wurde mit dem HR Excellence Award 2013 ausgezeichnet. In der Kategorie „Interne Kommunikation/Mitarbeitermagazin und -newsletter“ setzte sich buw gegen das Unternehmen „Carglass“ und die Stadtsparkasse Düsseldorf durch. Verliehen wird der Preis vom Fachmagazin „Human Resources Manager“.

**+++ Wiethe Group, Georgsmarienhütte:** Mit vier Projekten aus allen drei Unternehmenszweigen schaffte es die Agentur auf die Shortlist für das Jahr der Werbung 2014 des Econ Forum im Econ Verlag. Unter anderem überzeugten das Kalender-Kunstprojekt aus dem Hause Abrams Premium Stahl (Osnabrück) und im Printbereich das Editorial Shopping-Magazin für den Online-Shop von mawaju.



## „SO FUNKTIONIERT MITARBEITERMOTIVATION.“

*Schaffen Sie aus Ihrer Kantine ein  
Betriebsrestaurant mit Wohlfühlatmosphäre!*

Ihr kompetender Partner:

Verpflegen innovativ gestalten.

**HASE+CO**

Objekteinrichtungen  
Großkücheneinrichtungen  
Gastronomieausstattung

● Osnabrück - Münster - Leipzig

☎ 0541 5607-0

[www.haseundco.de](http://www.haseundco.de)



Warum nicht auch mal ehrlich sein?  
Das furiose Stück „Der Vorname“.

Foto: Theater Osnabrück/Th. Lewandowski

### „Ich wollte doch nur witzig sein ...“

Randale im Bildungsbürgertum? Da kommt Freude auf! Und so ist es richtig schön schlimm, wenn im Stück „Der Vorname“ das gepflegte Abendessen mit Wein & marokkanischem Salat zum Beziehungsdesaster gerät, bei dem Gläser fliegen und sich alle noch einmal ganz neu kennenlernen: Der Literaturprofessor und seine Ehefrau, deren Bruder, dessen schwangere Frau sowie der Kumpel aus Kindertagen. Brandstifter der neuen Ehrlichkeit ist die Idee, den familiären Nachwuchs Adolphe nennen zu wollen. Doch, oh Schreck, ein Kind mit dem Wortklang eines Diktators? – Irgendwann wird jemand sagen: „Ich wollte doch nur witzig sein ...“ Nur leider: Zu spät. – Mit Raffinesse legen die Autoren Matthieu Delaporte und Alexandre de la Patellière die heile Welt bloß, bringen mit scharfem Wortwitz die polierten Oberflächen zum Reißen. Im dichten Kammerspiel am emma theater (Inszenierung: Andreas Nathusius) überzeugt das gute Zusammenspiel der fünf Darsteller. Wer Stücke liebt wie Yasmina Rezas „Der Gott des Gemetzels“, sollte dieses nicht verpassen. (bö)

emma theater (u. a. am 14., 17., 19., 23., 25., 30. 1.); Karten: 0541 7600076 ■

### Quakenbrücker Musiktage: „Mnozil Brass“

Am 18. Januar 2014 (19.30 Uhr) ist das Bläserseptett Mnozil Brass in der Artland Arena zu Gast. Versprochen wird ein virtuoses, schräges Spaßprogramm oder anders: „Angewandte Blechbläsermusik für alle Lebenslagen, bei der kein Ton zu hoch und keine Musik zu minder oder zu anspruchsvoll, um nicht Großartiges daraus zu machen“. Na, wenn das nicht verlockend klingt! Infos: [Quakenbrücker Musiktage](http://Quakenbrücker_Musiktage), [www.artland.de](http://www.artland.de), Karten: 05431 907590. ■



### EmslandArena startet 2014 mit Musik- und Sport

Die neue EmslandArena in Lingen (s. S. 38) startet ins neue Kultur- und Sportjahr: Angekündigt sind u. a. Dieter Nuhr (8.2.), Tim Bendzko (15.2.), Santiano (22.2.) oder James Blunt (9.3.). Als sportliche Ereignisse sind u. a. die Begegnung der HSG Nordhorn-Lingen gegen den TV 1893 Neuhaus angekündigt. Infos: [www.emslandarena.com](http://www.emslandarena.com) ■

### Neuer Film zur Wolgogradreise

Die Wolgogradreise des Osnabrücker Sinfonieorchesters gehört zu den spektakulärsten Orchesterprojekten der vergangenen Jahre und hat international für Schlagzeilen gesorgt. Ab jetzt ist die Film-Dokumentation der Reise mit dem Titel „Beethoven in Stalingrad“ an der Theaterkasse des Theaters Osnabrück erhältlich (12 Euro). Vorbestellungen: Tel. 0541 7600076 ■



### Waldbühne Melle spielt „Tratsch im Treppenhaus“

Die Waldbühne Melle spielt auf vielfachen Zuschauerwunsch am 14., 15., 21. und 22. Februar 2014 um 19.30 Uhr sowie am 23. Februar 2014 um 15 Uhr im Festsaal Melle noch einmal „Tratsch im Treppenhaus“. Das erfolgreiche Stück feierte 2011 als Sommerinszenierung Premiere. Infos und Karten: Tel. 05422 42442 und [www.waldbuehne-melle.de](http://www.waldbuehne-melle.de) ■





## „lichtsicht 4“: Projektions-Biennale verlängert bis zum 12. Januar 2014

Die Nutzung der Salinen in Bad Rothenfelde als Projektionsflächen ist großartig. „Der Besucherandrang ist überwältigend. Wir haben uns daher entschlossen, die lightsicht noch eine Woche länger als geplant und somit bis zum 12. Januar 2014 laufen zu lassen“, gab Marion Carey-Yard, Geschäftsführerin der lightsicht gmbh bekannt. Schon vor Wochen haben die Veranstalter mit dem Angebot von zusätzlichen öffentlichen Führungen reagiert. Deren Zahl hat sich 2013 gegenüber der lightsicht im Jahr 2011 verdreifacht. „Die Projektions-Biennale ist für den Landkreis, insbesondere für die Gemeinde Bad Rothenfelde, zum internationalen Aushängeschild geworden und verankert die Projektionskunst als neue eigenständige Kunst“, so Matthias Selle, Verwaltungsvorstand für Bildung und Kultur vom Landkreis Osnabrück.

Alle Informationen: [www.lightsicht-biennale.de](http://www.lightsicht-biennale.de) ■

Vorschau  
Februar 2014

## Deutschland im Wettbewerb

IHK-JAHRESTHEMA 2014  
Deutschland im Wettbewerb

Jährlich gibt sich die IHK-Organisation ein Thema, das sie bundesweit in die Diskussion einbringt. Nach dem das Jahr 2013 unter dem Titel „Infrastruktur – Wege für morgen“ stand und Projekte anstieß, die nun in den Regionen weiterverfolgt werden, heißt das Thema in diesem Jahr: „Deutschland im Wettbewerb“. Im *ihk-magazin* im Februar möchten wir Ihnen vorstellen, welche Inhalte unser Haus damit verbinden möchte und welche Schwerpunkte der DIHK auf Bundesebene plant.



Die IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim ist zertifiziert nach  
DIN ISO 9001:2008

## Impressum

### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer  
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Neuer Graben 38  
49074 Osnabrück  
Telefon 0541 353-0  
Telefax 0541 353-122  
E-Mail: [ihk@osnabrueck.ihk.de](mailto:ihk@osnabrueck.ihk.de)  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)

### Redaktion

Frank Hesse (verantwortlich),  
Beate BöBl (bö), Telefon 0541 353-145  
oder E-Mail: [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de)

### Verlag und Druck

Meinders & Elstermann  
GmbH & Co. KG  
Weberstraße 7  
49191 Belm

### Art Direction

gehrmann attoma plus  
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

### Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen

MediaService-Osnabrück  
Inhaber: Dirk Bieler e.K.  
Im Nahner Feld 1  
49082 Osnabrück  
Telefon 0541 5056620  
Telefax 0541 5056622  
E-Mail: [post@mediaservice-osnabrueck.de](mailto:post@mediaservice-osnabrueck.de)

### Verantwortlich für Anzeigen

Timm Reichl  
zzt. gültige Preisliste Nr. 38 vom 1.1.2014

### Anzeigenschluss

Jeweils am 10. des Vormonats.  
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

### Bezugspreis

18,- Euro jährlich.  
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

**Bildnachweise:** H. Bein: 32, 33; DIHK: 25; fotolia.de: 6, 7, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18, 22, 23, 26, 27, 34, 35, 41, 42, 50; IHK: 4, 22, 23, 24, 31; U. Lewandowski: Titelbild, 3, 4, 5, 17, 20; PR/privat: 5, 8, 11, 14, 18, 19, 21, 27, 30, 31, 34, 36, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44; R. Schäfer: 18, 19; VWA: 19.



**ela[container]**

# wirtschaftplus<sup>+</sup>

Beste Kontakte. Beste Geschäfte.

Sichern Sie sich jetzt Ihren Messestand  
auf der 3. Osnabrücker Business-Kontakt-Messe

**26. & 27. März '14**

Osnabrück | Autohaus Beresa

Alle Infos auf [www.wirtschaft-plus.com](http://www.wirtschaft-plus.com)



Veranstalter

**MediaService**  
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620 | [post@mediaservice-osnabrueck.de](mailto:post@mediaservice-osnabrueck.de)



# Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.  
Beilage zum Heft 1 | Januar 2014

## Seminare

### Außenwirtschaft

■ **Das Ausfuhrverfahren: Nutzen, Ablauf und mögliche Vergünstigungen**  
12.02.2014 | von 09:00–16:30 Uhr | Osnabrück | Preis: 200 € | Adeline Wittek

### Öffentlichkeitsarbeit

■ **Pressearbeit kompakt**  
11.03.2014 | von 09:00–16:30 Uhr | Osnabrück | Preis: 180 € | Beate Bößl

### Persönliche Arbeits- und Führungstechniken

■ **IHK-Führungstraining 2014, Baustein 1: Führungsverhalten und Führungspersönlichkeit**  
24./25.01.2014 | jeweils 09:00–16:30 Uhr | Lingen | Preis: 405 € | Tanja Bastian

■ **Den Umgang mit schwierigen Situationen und Menschen meistern**  
20.01.2014 | von 09:00–16:30 Uhr | Osnabrück | Preis: 200 € | Nikolaus Rohr

■ **Führungserfolge durch gute Kommunikation**  
12.02.2014 | 09:00–16:30 Uhr | Osnabrück | Preis: 200 € | Manfred Richter

### Büromanagement/EDV

■ **Korrespondenz aktuell!**  
23./24.01.2014 | jeweils von 09:00–16:30 Uhr | Osnabrück | Preis: 325,00 € | Dr. phil. Jürgen F. E. Bohle

■ **Microsoft Office 2010**  
04.–06.02.2014 | jeweils von 09:00–16:00 Uhr | Osnabrück | Preis: 470 € | Johannes Janning

### Kompetenzen für Auszubildende

■ **Telefonseminar für Auszubildende**  
11.02.2014 | von 09:00–16:30 Uhr | Osnabrück | Preis: 155 € | Horst Kannegießer

■ **Telefonieren wie Kunden es wünschen – der erste Eindruck entscheidet!**  
11.02.2014 | von 09:00–16:30 Uhr | Osnabrück | Preis: 200 € | Claudia Doden-Harnack

### Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ **Business Coach (IHK)**  
20.02.2014–20.09.2014 | jeweils von 09:00–18:00 Uhr | Georgsmarienhütte | Preis: 3950 € (zzgl. MwSt.) | Claudia Doden-Harnack

## Beratungen

### International

■ **Russland Spezial – Rechtliche Rahmenbedingungen bei Vertrieb und Produktion in Russland**  
20.02.2014 | 9:30–16:30 | IHK Osnabrück | Preis: 30 €  
Anmeldung: Ina Riesen, IHK, 0541-353 125, riesen@osnabrueck.ihk.de

■ **Inhouse-Beratung Brasilien**  
25.02.2014 | in Unternehmen | 60 €  
Anmeldung: Ina Riesen, IHK, 0541-353 125, riesen@osnabrueck.ihk.de

### Seniorexperten-Beratertage

14.01.2014 | 09:00 Uhr – 13:30 Uhr | Lingen (IHK-Büro)

28.01.2014 | 09:00 Uhr – 13:30 Uhr | Nordhorn (IHK-Büro)

Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich über [bockrath@osnabrueck.ihk.de](mailto:bockrath@osnabrueck.ihk.de) oder [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok.-Nr. 9224)

### NBank-Sprechtage

16.01.2014 | 09:00 Uhr – 18:00 Uhr | Lingen (IHK-Büro)

28.01.2014 | 09:00 Uhr – 18:00 Uhr | Osnabrück (HWK)

Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich über [bockrath@osnabrueck.ihk.de](mailto:bockrath@osnabrueck.ihk.de) oder [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok.-Nr. 3131)

### Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam  
Telefon 0541 353-473  
Telefax 0541 353-99473  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)  
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



## Steuerberater-Sprechtag

21.01.2014 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr | Osnabrück (IHK)

20.02.2014 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr | Lingen (IHK-Büro)

Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich über [bockrath@osnabrueck.ihk.de](mailto:bockrath@osnabrueck.ihk.de) oder [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok.-Nr. 11478)

## Rechtsanwalts-Sprechtag

23.01.2014 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr | Osnabrück (IHK)

06.02.2014 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr | Lingen (IHK-Büro)

Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich über [bockrath@osnabrueck.ihk.de](mailto:bockrath@osnabrueck.ihk.de) oder [www.osnabrueck.ihk.de](http://www.osnabrueck.ihk.de) (Dok.-Nr. 23723)

## Sonderveranstaltungen:

### ■ Datenschutz aus erster Hand: Der Landesbeauftragte für den Datenschutz gibt einen Einblick in seine Arbeit

14.01.2014 | ab 14:00 Uhr | Osnabrück (IHK)

Die Teilnahme ist kostenfrei; Anmeldung: IHK, Anja Bockrath, [bockrath@osnabrueck.ihk.de](mailto:bockrath@osnabrueck.ihk.de)

### ■ IHK-Erfinder- und Patentberatungen

Die IHK lädt ein zu kostenlosen Erfinder- und Patentberatungen. Das Angebot ist sowohl an Unternehmen (Industrie und Handwerk) als auch an freie Erfinder gerichtet. Es werden vertrauliche Einstiegsberatungen angeboten.

05.02.2014 | 14:00 bis 17:00 Uhr | It.emsland IT-Zentrum, Kaiserstr. 10 b, 49808 Lingen (Ems)

06.03.2014 | 14:00 bis 17:00 Uhr | NINO Hochbau Kompetenzzentrum Wirtschaft, Nino-Allee 11, 48529 Nordhorn

Terminabsprachen sind notwendig bei: IHK, Karin Teismann, Tel. 0541 353-267 oder [teismann@osnabrueck.ihk.de](mailto:teismann@osnabrueck.ihk.de)

## Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtungen

### ■ Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

27.01.2014 | 10:00 Uhr | Freren  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 35298)

### ■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

27.01.2014 | 10:00 Uhr | Freren  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 35372)

### ■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

16.01.2014 | 09:00 Uhr | Osnabrück  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 35047)

### ■ Unterrichtsverfahren Bewachungsgewerbe

03.02.2014 – 07.02.2014 | Osnabrück  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 35050)

### ■ Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr, Taxi und Mietwagen

10.03.2014 | 09:00 Uhr | IHK, Osnabrück  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 7353)

### ■ Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“

22. 01.2014 | 09:00 Uhr | IHK, Osnabrück  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 124689)

### ■ Unterrichtsverfahren Spielautomatenaufsteller

17.02.2014 | 10:00 Uhr | Osnabrück  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 128767)

## Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam  
Telefon 0541 353-473  
Telefax 0541 353-99473  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)  
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



## IHK-Lehrgänge

Im Frühjahr 2014 beginnen die folgenden IHK-Lehrgänge:

### ■ Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)

Die Fortbildung richtet sich an kaufmännische Angestellte aller Wirtschaftszweige.  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)  
(Dok.-Nr. 16213322)

### ■ Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

Der Lehrgang vermittelt die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, um Arbeiten an elektrischen Betriebsmitteln durchführen zu können.  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)  
(Dok.-Nr. 16213151)

### ■ EnergieManager (IHK)

Der IHK-Zertifikatslehrgang richtet sich an Meister, Techniker, Ingenieure, betriebliche Umweltbeauftragte und Kaufleute in Fach- und Führungsfunktionen.  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)  
(Dok.-Nr. 16213321)

### ■ Industriefachkraft für SPS-Technik

Der Lehrgang eignet sich für technische Fachkräfte, die die vielfältigen Möglichkeiten der SPS systemübergreifend kennen lernen wollen.  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)  
(Dok.-Nr. 16213155)

### ■ Industriefachkraft für Steuerungstechnik

Die Teilnehmer erwerben Wissen auf den Gebieten Hydraulik, Pneumatik und Elektrohydraulik/Elektropneumatik sowie Proportionalhydraulik.  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)  
(Dok.-Nr. 16213156)

### ■ Technik für Kaufleute

Angesprochen sind kaufmännische Mitarbeiter aus der Metallbranche, denen aktuelles Wissen über die technischen Zusammenhänge fehlt.  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)  
(Dok.-Nr.) 16213310

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

**MediaService**  
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620  
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

# Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



 Brandschutztechnik  
FELDDHAUS GMBH

Beratung • Planung • Ausführung



Die Profis für Ihre Sicherheit  
seit über 35 Jahren!

Wellenstraße 3 • 49191 Belm  
Tel. 05406 3006 • Fax 05406 2759  
info@bst-feldhaus.de • www.bst-feldhaus.de



Print  
Online  
Messe

**KOPFARBEIT**

Osnabrück  
**CITIPOST**  
Einfach. Gut. Geschickt.

**Ihre Geschäftspost ist bei uns in guten Händen**

- Kostenloser Abhol-, Frankier- und Sortier-Service
- Schnelle und zuverlässige Zustellung
- Dichtes Netz an Briefkästen und Service Points



**FIRST SELECT FINANCE**  
Financial Planning & Asset Management

„Finanzplanung für Ihre Zukunft!“  
First Select Finance GmbH –  
Spezialisten für Vermögensverwaltung

**neugebauer**

GmbH & Co. KG  
GmbH & Co. KG

Ihr Partner für:

- Arbeitnehmerüberlassung
- Personalvermittlung
- Arbeitssicherheit



Loterstr. 80 T 0541 6687300 info@neugebauer-personaldienste.de  
49078 Osnabrück F 0541 66873029 www.neugebauer-personaldienste.de

 **ÖkoRen**  
Natürlich. Einfach. Besser.

**Holger Heuschkel**

Leiter Vertrieb

**ÖkoRen**  
Charlottenburger Ring 16  
49186 Bad Iburg  
www.oekoren.de

Tel. 0 54 03 / 78 89 - 200  
Fax 0 54 03 / 78 89 - 111  
Mobil 01 51 / 40 62 43 71  
heuschkel.holger@oekoren.de

 **Scholz**  
Lettershop . Fulfillment . E-Commerce

wir inszenieren emotionen

# Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



**GUTE WERBUNG.**  
[www.team4media.net](http://www.team4media.net)

**Brandschutztechnik  
FELDHAUS GMBH**

Beratung • Planung • Ausführung



- Brandmeldeanlagen
- Einbruchmeldeanlagen
- Videoüberwachungsanlagen



Jürgen Overmeyer | Thomas Koch



**First Select Finance GmbH** | Lotter Str. 82 | 49078 Osnabrück  
Telefon: 0541 580578-70 | Fax: 0541 580578-90  
[info@first-select.net](mailto:info@first-select.net) | [www.firstselectfinancegmbh.net](http://www.firstselectfinancegmbh.net)



**Sie möchten unseren Service persönlich  
kennenlernen? Wir freuen uns auf Ihren Anruf.**

Citipost Osnabrück GmbH & Co. KG  
Weiße Breite 4 · 49084 Osnabrück  
Tel.: 05 41/6 00 13-800 · [www.citipost-os.de](http://www.citipost-os.de)

Ein Unternehmen aus dem Medienhaus Neue OZ DAS MEDIENHAUS

- ➔ Neutrale Energieberatung und Gebäudemodernisierung
- ➔ Herstellerunabhängige Beratung bei der Produktauswahl
- ➔ Ermittlung des Investitions- und Finanzierungsbedarfs
- ➔ Energieeffizientes Sanieren und Baubegleitung
- ➔ Informationen und Tipps zum energieeffizienten Modernisieren und Leben

[www.oekoren.de](http://www.oekoren.de)



- Galas & Inszenierungen
- Produktpräsentationen
- Objekt- & Architekturbeleuchtung

feuerwerke • special effects • eventtechnik • dienstl. & handel  
hermann-müller-straße 8-10 • 49124 georgsmarienhütte

fon +49 5401 43386  
fax +49 5401 34114

[facebook.de/vorlights](http://facebook.de/vorlights)  
[vorlights.de](http://vorlights.de)

## neugebauer

GmbH & Co. KG  
GmbH & Co. KG

**Arbeitnehmerüberlassung** überwiegend Fachkräfte im Metallbereich wie Schweißer mit Prüfung, Schlosser, Zerspaner, Elektriker, Sanitärinstallateure, Heizungsbauer, Mechatroniker, Landmaschinenmechaniker aber auch Maler, Tischler usw.

**Personalvermittlung** von höher qualifiziertem Personal wie Meister, Techniker, Ing., Betriebswirte oder vergleichbar, sowie Kaufmännisches Personal.

**Arbeitssicherheit** technische Betreuung, BGV A3 VDE 0701/02, Regalprüfung nach DIN EN 15635, Staplerausbildung, entsprechende Dokumentation, Gefährdungsanalysen etc.

Ihr Online-Logistik-Partner  
und Mailservice-Spezialist.

Scholz Versand Service OHG  
Sandforter Straße 143

Telefon +49 541 9370215  
Telefax +49 541 9370240

49086 Osnabrück  
Deutschland

[contact@svs-os.de](mailto:contact@svs-os.de)  
[www.svs-os.de](http://www.svs-os.de)

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

**MediaService**  
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahmer Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620  
[post@mediaservice-osnabrueck.de](mailto:post@mediaservice-osnabrueck.de) | [www.mediaservice-osnabrueck.de](http://www.mediaservice-osnabrueck.de)